



# Klinikum

Magazin Klinikum Wels-Grieskirchen



*Stimmen  
für die  
Pflege*

■ **PANDEMIESTRATEGIE  
ÜBERNIMMT**

Neue Ärztliche Leitung

■ **ORIENTIERUNG**

Die richtigen Anlaufstellen

**HARMLOS  
ODER NOTFALL -  
WOHIN JETZT?**



Fang nie an  
aufzuhören,  
hör nie auf  
anzufangen.

*Cicero*



## Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Die Medizin ist die Kernkompetenz im Krankenhaus.  
Diese kann sich erst dann richtig entfalten,  
wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind.

**D**as erforderliche Equipment muss vorhanden sein, die Prozesse müssen reibungslos funktionieren und – ganz entscheidend – wir brauchen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterschiedlicher Berufsgruppen in entsprechender Anzahl und Qualifikation.

### MEDIZINISCHE ENTWICKLUNG IN NEUEN HÄNDEN

Wir freuen uns sehr, dass Priv.-Doz. Dr. Rainer Gattringer mit 1. Juli 2024 die medizinische Leitung von Dr. Thomas Muhr übernommen hat, der nach rund 35-jähriger Tätigkeit im Klinikum mit Ende Juni in Pension gegangen ist. Dr. Gattringer ist bereits seit Mai 2021 als stellvertretender Ärztlicher Leiter im Direktorium vertreten. Wir wünschen ihm alles Gute für seine neue Funktion und freuen uns, gemeinsam die medizinischen Schwerpunkte unseres Klinikums zu festigen bzw. auszu-

bauen. Unser ganz besonderer Dank gilt natürlich Dr. Thomas Muhr für sein langjähriges Engagement im Klinikum! Für diese Ausgabe haben wir beide zum Interview gebeten. Ihre Antworten sind ab Seite 18 nachzulesen.

### MEDIZIN BRAUCHT PFLEGE

Wenn Pflegekräfte fehlen, gibt es weniger OP-Termine. Denn Patienten benötigen nach jedem Eingriff medizinische und pflegerische Versorgung. Daher sind im Klinikum rund die Hälfte der Mitarbeitenden in der Pflege tätig. Rund 2.000 Pflegekräfte unterstützen in der Behandlung und übernehmen einen wesentlichen Anteil im Heilungsprozess.

### BESSERES WISSEN, BESSERES SYSTEM

Für ein effizientes und ressourcenschonendes Gesundheitssystem braucht es uns alle. Jeder Einzelne

sollte wissen, wo man wann richtig ist, um Irrwege zu vermeiden, und was man selbst für die eigene Gesundheit präventiv oder im Notfall als Erstmaßnahme tun kann. Im Rückblick auf unser Wissensforum unter dem Motto „Wohin jetzt?“ im April haben wir für Sie die wichtigsten Punkte als „Orientierung im Gesundheitssystem“ zusammengefasst.

**Wir wünschen eine interessante  
Lektüre!**

**Genießen Sie einen schönen Sommer,  
verbringen Sie so viel Zeit wie mög-  
lich in Bewegung und achten Sie auf  
Ihre Gesundheit!**

**Mag. Carmen Katharina Breitwieser,  
Sr. Franziska Buttinger und  
Mag. Dietbert Timmerer**

*Sr. Franziska Buttinger*  
Sr. Franziska Buttinger

*Mag. Carmen Katharina Breitwieser*  
Mag. Carmen Katharina Breitwieser

*Mag. Dietbert Timmerer*  
Mag. Dietbert Timmerer



# Inhalt

## Medizin und Pflege

09

### ERFOLGREICHE ZERTIFIZIERUNG

Prostatakrebszentrum Wels

10

### WOHIN JETZT?

Orientierung im Gesundheitssystem

18

### GATTRINGER FOLGT MUHR

Neue Ärztliche Leitung

22

### EIN GRUND ZUM FEIERN

Traumjob Pflege

24

### PHILIPPINISCHE PFLEGEKRÄFTE

Herzlich willkommen!

## Unternehmen

26

### STAATSPREIS, LEADING EMPLOYER UND MEHR

Ausgezeichneter Arbeitgeber

30

### EIN TAG MIT DEM ...

KIS-Team

32

### RESSOURCENSCHONUNG

Richtige Trennung im Großbetrieb

## Ausbildung

36

### FORSCHUNGSPROJEKT

What WorX

## Für das Leben

39

### KREUZSCHWESTERN

Wohin soll ich mich wenden?

## Standards

2 Editorial

6 Kurz notiert

42 Aus der Küche

## Am Cover



### **Primaria Dr. Elisabeth Modler fotografiert von Nik Fleischmann.**

Als erfahrene Internistin und Notfallmedizinerin leitet Elisabeth Modler die Zentrale Notfallambulanz (ZNA) sowie die Versorgungseinheit Allgemeinmedizin am Klinikum-Standort Wels. Die ZNA ist für alle da, die dringend medizinische Hilfe benötigen – bei akuten starken Schmerzen, plötzlich auftretenden Lähmungen, Atemnot oder nach einem Kreislaufkollaps. Die Versorgungseinheit der Allgemeinmedizin ist ein Angebot für alle ohne Hausarzt und richtet sich an Erwachsene und Kinder mit Hauptwohnsitz Wels und Wels-Land. In dieser Ausgabe informiert Elisabeth Modler über den schnellsten Weg zur optimalen Versorgung in unserem Gesundheitssystem.

IMPRESSUM: Medieninhaber, Hersteller, Herausgeber: Klinikum Wels-Grieskirchen GmbH, Grieskirchner Straße 42, A-4600 Wels, Tel.: +43 7242 415 - 0, Fax: +43 7242 415 - 3774, www.klinikum-wegr.at, E-Mail: post@klinikum-wegr.at. Verlags- und Herstellungsort: Wels. Druck und Vertrieb: Druckerei Ferdinand Berger & Söhne GmbH. Erscheinungshäufigkeit: 4 x im Kalenderjahr. Chefredaktion: Mag. Kerstin Pindeus, MSc, MBA. Redaktion: Mag. Renate Maria Gruber, MLS, Prim.-Doz. Dr. Rainer Gattringer, PhD. Maximilian Aichinger, MSc, Mag. Andrea Voraberger, Mag. Bernhard Stachel, Eva-Corinne Winter, MA, BA, Josef Eggelmayer, MA, Mag. Friedrich Reischauer, Pia M. Hofmann. Layout: Birgitt Müller (Eigenbrot Grafik Design). Bildnachweis: Klinikum Wels-Grieskirchen, Nik Fleischmann, Robert Maybach, Werner Gattermayr, Q2 Werbeagentur, FH Gesundheitsberufe OÖ, istockphoto.com/izusek, C&C Human resource development GmbH, istockphoto.com/olegback, MTmedien, istockphoto.com/SeventyFour, istockphoto.com/t\_kimura, Land OÖ / Andreas Krenn, istockphoto.com/Khosrork, istockphoto.com/knape, istockphoto.com/knape, istockphoto.com/triocean, istockphoto.com/alexls, istockphoto.com/milan2099, shutterstock.com/natrot, istockphoto.com/SolStock, shutterstock.com/Pavlo S, istockphoto.com/supersizer, istockphoto.com/izusek, istockphoto.com/DMP, Wolfram Heidenberger, Martin Jordan, istockphoto.com/LueratSatichob, Sr. Petra Car, Harald Dostal, istockphoto.com/checha, istockphoto.com/Alī Kahfi, istockphoto.com/Grandfailure, istockphoto.com/pixdeluxe, kreuzschwestern.eu, istockphoto.com/Jirattawut, istockphoto.com/FierceAbin, Dietmair Helmut, René Hauser, Willdoner Andreas, August Meinhart, istockphoto.com/adamkaz, istockphoto.com/PUJI RAHAYU, istockphoto.com/Andrii Yalanskyi, istockphoto.com/wildpixel, istockphoto.com/Barcin, istockphoto.com/Milos Dimic. Alle Texte und Bilder sind urheberrechtlich geschützt, Abdruck kann nur mit Genehmigung des Medieninhabers erfolgen. Offenlegung nach § 25 Mediengesetz: Gesundheitsinformationen aus dem und rund um das Klinikum Wels-Grieskirchen. Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Klinikum-Magazin auf die geschlechtsspezifische Differenzierung verzichtet. Begriffe, wie zum Beispiel „Patienten“ und „Mitarbeiter“, gelten im Sinne der Gleichbehandlung für beide Geschlechter.

## DIE RICHTIGE ANLAUFSTELLE ZUR RICHTIGEN ZEIT

... mit Zuweisung zum richtigen Ort: Wie Gesundheitsversorgung gelingen kann, darüber informierten das Klinikum-Wissensforum zum Thema „Orientierung im Gesundheitssystem“.



Thoraxkompression und Defibrillator sind auch für Laien einfach anzuwenden – Klinikum-Reanimationsprofis Gernot Lettner und Rainer Trawöger zeigten vor, wie es geht.



Unter Anleitung der Klinikum-Profis wurde „gedrückt“: Die Herzdruckmassage ist die wichtigste Sofortmaßnahme bei einem Herz-Kreislauf-Stillstand.



Persönliche Fragen beantworteten die Klinikum-Experten direkt. Im Bild: Primaria Dr. Elisabeth Modler, Leiterin der ZNA und der Allgemeinmedizin



### HOCH HINAUS

Nicht zu übersehen ist der beachtliche Baufortschritt der Großbaustelle gegenüber dem Eltern-Kind-Zentrum. Am 6. April wurde die Dachgleiche des „Campus Gesundheit“ abgehalten.

## ZU GAST IM KLINIKUM WIRTSCHAFTSBUND WELS UND ROTARY CLUB WELS



Experten für Herz und Nieren (v.l.n.r.): OÄ Dr. Astrid Teufel, Dr. Sebastian Wöhrer, OA Dr. Martin Windpessl, Priv.-Doz. Dr. Thomas Weber, Dr. Martin Wernhart, Dr. Matthias Alberer, Prim. Priv.-Doz. Dr. Ronald Binder

## DARUM PRÜFET AUF HERZ UND NIEREN

Eine internistische Fachveranstaltung beleuchtete im Frühling 2024 die Zusammenhänge von Herz und Nieren – die Verbindung der Organe wird zum Beispiel bei arterieller Hypertonie, Diabetes oder Ödemen deutlich.



## KISS-ZERTIFIKAT

Für seine erfolgreiche Teilnahme am Krankenhaus-Infektions-Surveillance-System (KISS) wurde das Klinikum wiederum mit dem Bronze-Zertifikat ausgezeichnet.

## HERBST 2024: INFOTAG DER SELBSTHILFEGRUPPEN



Bei einem Informationsnachmittag präsentieren sich am Freitag, 27. September 2024 von 13:00 bis 17:00 Uhr Selbsthilfegruppen aus den Bezirken Wels, Wels-Land, Grieskirchen, Eferding, Gmunden und Kirchdorf im Foyer am Klinikum-Standort Wels.

**Die Teilnahme ist kostenlos, alle Interessierten sind herzlich eingeladen!**

## NEUERÖFFNUNGEN UND SEGNUNGEN



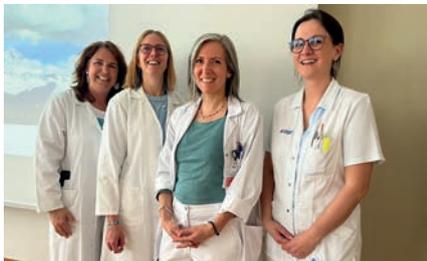
**Neueröffnung und Segnung nach Umbauarbeiten:** Die Sonderklassestation der I. Internen sowie Bereiche der Endoskopie wurden traditionell gesegnet. Die Baustapen erforderten von den Mitarbeitern Flexibilität und Geduld. Dafür bedankten sich Geschäftsführerin Mag. Carmen Katharina Breitwieser und Abteilungsleiter Prim. Univ.-Prof. Dr. Harald Hofer.

Nach erfolgreichem Start der Allgemeinmedizin im Vorjahr erfolgte im Mai die Segnung unter Gestaltung des Seelsorgeteams. Auch hier galt der Dank allen an der Planung und Umsetzung Beteiligten.



## INFOREIHE FÜR BRUSTKREBSPATIENTINNEN

Nicht alle Fragen können bei einem stationären Aufenthalt geklärt werden. Expertinnen boten weiterführende Informationen, Patientinnen konnten sich vernetzen und Erfahrungen teilen.



Die ganzheitliche Unterstützung der Patientinnen stand im Zentrum der Veranstaltungsreihe – unter anderem mit den Referentinnen Mag. Daniela Haidinger, OÄ Dr. Ines Wadauer, Mag. Silvia Resch und Breast-Care-Nurse Barbara Oberndorfer (v.l.n.r.).

„Informationen sind ein wesentliches Element im Prozess der Krankheitsbewältigung, da sie Sicherheit und Orientierung geben.“

*Mag. Silvia Resch,  
Klinische und Gesundheitspsychologin*

„Die Veranstaltungsreihe brachte den Patientinnen neue Inputs, einen selbstbestimmteren Umgang mit der Erkrankung und die Möglichkeit zu persönlichen Gesprächen in einem angenehmen Rahmen ohne Zeitdruck.“  
OÄ Dr. Ines Wadauer, Chirurgie II

„Eine gut informierte Patientin kann mit ihrer Erkrankung viel besser umgehen und selbst einen sehr großen Anteil zu ihrer Genesung beitragen.“

*Barbara Oberndorfer, Breast-Care-Nurse*

„Die neue Infoveranstaltungen sollen dabei helfen, Angst durch Wissen zu ersetzen und sich in der neuen Lebenssituation besser zurecht zu finden.“

*Mag. Daniela Haidinger,  
Klinische und Gesundheitspsychologin*



## SICHERER RADVERKEHR

Um Aktionen des BRG Wels Wallererstraße für nachhaltige Mobilität zu unterstützen, sponserte das Klinikum einen Sicherheitsradhelm.



## 20 JAHRE „NEUE“ KÜCHE GRIESKIRCHEN

Im Mai wurde der runde Geburtstag der 2004 modernisierten Küche gefeiert. Bei gemütlicher Grillerei und einem kühlen Gläschen stießen aktive und ehemalige Mitarbeiter auf der Terrasse des Schlossls Rainleithen auf die Zukunft an.



## MINISTER ZU BESUCH

Gesundheitsminister Johannes Rauch und Gesundheitslandesrätin LH-Stv. Christine Haberlander überzeugten sich persönlich vom innovativen Vorzeigeprojekt der Versorgungseinheit für Allgemeinmedizin.



Der endourologische Eingriffsraum am Klinikum verfügt über das flexible Nautilus-Röntgen: Die Röntgenröhre kann unter der Liege positioniert werden, was zu einem Plus an Strahlenschutz bei optimaler Bildgebungsqualität führt.

*Endourologie am Klinikum*

# Schonende, schnittfreie OP durch Spiegelung

Endourologische Eingriffe ermöglichen schnelle, einfache und für den Patienten schonende Untersuchungen und Behandlungen von Prostata, Blase und Harntrakt. Genutzt werden für die minimalinvasiven Interventionen die natürlichen Zugänge zum Körperinneren. Zum Einsatz kommen optische Hilfsinstrumente, welche umgehend exakte Bilder liefern. Größere Hautschnitte und Narbenbildungen können vermieden werden, die Regenerationszeit für die Patienten ist deutlich verkürzt. Der innovative endourologische Eingriffsraum am Klinikum ist mit modernsten Geräten ausgestattet und punktet mit optimaler Bildgebung bei weniger Strahlenbelastung.

**M**it endourologischen Operationen therapieren wir zum Beispiel Steinbildungen im Harntrakt oder gutartige Prostatavergrößerung“, schildert Clemens G. Wiesinger, Leiter der Urologie. „Diese minimalinvasiven Eingriffe eignen sich aber auch in vielen Fällen für die Entfernung von Tumoren aus dem Harntrakt und für das Durchführen von Laserchirurgie.“

## **VIELE VORTEILE DURCH ENDOUROLOGIE**

Im Vergleich zu traditionellen offenen chirurgischen Verfahren

bieten endourologische Eingriffe viele Vorteile. „Da kein Hautschnitt erforderlich ist, kommt es zu weniger Schmerzen, das Risiko für Komplikationen wie Infektionen und Blutungen verringert sich“, sagt Claudia Falkensammer, Spezialistin für endourologische Eingriffe am Klinikum. „Patienten kehren schneller zu ihren normalen Aktivitäten zurück, viele endourologische Eingriffe können sogar ambulant durchgeführt werden.“ Zwei der wichtigsten Vorteile seien verbesserte Diagnosen und eine effektivere Behandlung vieler Harnwegserkrankungen, so Falkensammer. „Etwa von Harnblasentumoren, Nieren- oder Blasensteinen, Engstellen in Harnleiter und Harnröhre oder einer Prostatavergrößerung.“

ungen, so Falkensammer. „Etwa von Harnblasentumoren, Nieren- oder Blasensteinen, Engstellen in Harnleiter und Harnröhre oder einer Prostatavergrößerung.“

## **ANWENDUNGSBEISPIEL ENDOUROLOGISCHE STEINTHERAPIE**

„Nicht alle Steinbildungen in den verschiedenen Teilen des Harnsystems, einschließlich der Nieren, der Blase und der Harnleiter, müssen zwingend entfernt werden“, erklärt Samir Mirtezani, Leiter der Stein-sprechstunde. „Die Behandlung ist

abhängig von der Größe und Lage des Steins sowie der Anatomie des Patienten. Kleine Steine werden oft von selbst durch den Urin ausgeschieden, während größere Steine eine medizinische Behandlung erfordern.“ Zur Entfernung von Steinen aus dem Harntrakt bietet die **endourologische Steintherapie** verschiedene Verfahren: „Bei der **Ureterskopie** wird ein dünnes, flexibles Instrument durch die Harnröhre und die Blase in den Harnleiter bis zur Niere eingeführt, um Steine zu lokalisieren und zu entfernen.“ Weitere Therapieoptionen stellen die **Percutane Nephrolithotomie (PCNL)**, die **Blasensteinlithotripsie** sowie die **Extrakorporale Stoßwellenlithotripsie (ESWL)** dar. „Wichtig ist auch, nach der Behandlung regelmäßige Nachsorgeuntersuchungen durchzuführen, um sicherzustellen, dass alle Steine entfernt wurden und sich keine neuen gebildet haben“, unterstreicht Mirtezani. ■



**Prim. Dr. Clemens G. Wiesinger, FEBU, MSc**

Leiter der Urologie



**OÄ Dr. Claudia Falkensammer**

Spezialistin für endourologische Eingriffe



**Dr. Samir Mirtezani**

Leiter der Steinsprechstunde

## Gesicherte Qualität Prostatakrebszentrum Wels

Das Prostatakrebszentrum Wels bündelt interprofessionelle Kompetenz, um seinen Patienten maßgeschneiderte Therapieoptionen bieten und ihre Prognosen verbessern zu können. Nach einem intensiven Prüfungsprozess wurde das Zentrum am Klinikum-Standort Wels Anfang 2024 nach den strengen Anforderungen der DKG (Deutschen Krebsgesellschaft) zertifiziert.

**P**rostatakrebs ist eine multidimensionale Erkrankung. In Diagnostik, Behandlung und Nachsorge muss deshalb das Wissen berufsgruppenübergreifender Teams verschiedenster Fachrichtungen einfließen. Neben Medizinerinnen sind spezialisierte Pflegekräfte, Sozialdienste und klinische Psychologen maßgeblich an der Patientenbetreuung beteiligt. Der Erfahrungsaustausch in der hauseigenen Selbsthilfegruppe unter Begleitung eines erfahrenen Psycho- und Sexualtherapeuten bietet Betroffenen Halt, Perspektive und die Möglichkeit zum persönlichen Wissenstransfer. „Eine Krebsdiagnose bedeutet für die Betroffenen nicht nur eine tiefgreifende körperliche Erkrankung, sondern oftmals auch eine seelische, soziale und sozioökonomische Belastungssituation und damit verbundene Ängste“, sagt die für die Zertifizierung verantwortliche Projektkoordinatorin Nina Laher-Mayr.

Die Zusammenarbeit der Experten ist für den Behandlungserfolg entscheidend. „Zertifizierte Zentren müssen diese Kooperationen gewährleisten und über die er-



„Neben der medizinischen Betreuung entstehen im zertifizierten Zentrum ganzheitliche Angebote für die Betroffenen.“

DI Nina Laher-Mayr,  
für die Zertifizierung verantwortliche  
Projektkoordinatorin

forderliche medizinisch-technische Ausstattung verfügen“, so Laher-Mayr. „Alle diese Parameter sowie ein ergänzendes Spektrum an unterstützenden Angeboten und die Erhebung der Ergebnisqualität sind regelmäßig nachzuweisen.“ So werden zertifizierte Zentren Grundlage für die bestmögliche Versorgung von Krebspatienten. ■



EXTREMER KOPFSCHMERZ AUS HEITEREM HIMMEL, ATEMNOT, ALLERGISCHE REAKTION – OFTMALS KÖNNEN LAIEN SCHWER EINSCHÄTZEN, OB ES SICH UM EHER HARMLOSE BESCHWERDEN ODER EINEN NOTFALL HANDELT.

## Orientierung im Gesundheitssystem – die richtigen Anlaufstellen

# Wohin jetzt?

Vom Hausarzt über den Spezialisten bis zum Schwerpunktkrankenhaus: Je vielschichtiger das Angebot der medizinischen Versorgung, desto schwieriger, auf Anhieb die richtige Anlaufstelle zu finden. Wann wählt man 1450? Und wann ruft man die Rettung? Oder soll man lieber selbst ins Krankenhaus fahren? Über den schnellsten Weg zur optimalen Versorgung in unserem Gesundheitssystem informiert Elisabeth Modler, Leiterin der Zentralen Notfallambulanz und der Ambulanz für Allgemeinmedizin.

**G**emeinsam mit diplomiertem Pflegepersonal, Jungmedizinerinnen und OP-Assistenten versorgen Fachärzte und Allgemeinmediziner an der Zentralen Notfallambulanz des Klinikums rund 43.000 ungeplante Patienten pro Jahr, wobei die Zahlen stetig steigen. Viele von ihnen waren mit langen Wartezeiten konfrontiert. Der Grund dafür: Sie waren keine Notfälle.

### WISSEN STÄRKT EIGENE GESUNDHEITSKOMPETENZ

Schneller und vor allem effektiver geht's, wenn man die jeweils richtigen Anlaufstellen im regionalen Gesundheitssystem kennt. „Am Anfang steht bei leichteren gesundheitlichen Beschwerden die Eigenversorgung. Sei es eine Verkühlung, Durchfall oder eine Fieberblase – hier kann man selbst viel tun, auch mit bewährten Hausmitteln oder rezeptfreien Medikamenten aus der Apotheke“, so Modler. Bei Unsicherheiten findet man rund um die Uhr Unterstützung bei der Gesundheitshotline 1450. „Hier stellt diplomiertes Gesundheits- und Krankenpflegepersonal gezielt Fragen, um sich ein möglichst genaues Bild über die Situation zu verschaffen und um ernste Symptome zu erkennen, welche möglicherweise eine akute Versorgung erfordern. Im Bedarfsfall holen die Pflegeexperten



„Bei Unsicherheiten ist die Gesundheitshotline 1450 rund um die Uhr erreichbar.“

Primaria Dr. Elisabeth Modler,  
Leiterin der Zentralen  
Notfallambulanz und der  
Ambulanz für Allgemeinmedizin

die Einschätzung von Ärzten im Hintergrund ein, um weiterführende Empfehlungen abgeben zu können. In kritischen Situationen wird die Rettung alarmiert.“

### ORIENTIERUNG IM GESUNDHEITSSYSTEM

Neben der Eigenversorgung und der telefonischen Beratung durch 1450 ist jedoch weiterhin der Hausarzt der erste Ansprechpartner. Außerhalb seiner Ordinationszeiten ist der Hausärztliche Notdienst (HÄND) jedenfalls bis 23 Uhr erreichbar. Zwischen 23 Uhr und sieben Uhr gibt es hier neuerdings eine telefo-

nische Beratung. Ist eine weiterführende Abklärung notwendig, stellt der Hausarzt eine Überweisung an den Facharzt oder für spezialisierte Untersuchungen an eine Terminambulanz im Krankenhaus aus. In manchen Fällen ist eine stationäre Aufnahme erforderlich. „Bei einem Notfall – sei es ein Unfall oder ein Verdacht auf Herzinfarkt oder Schlaganfall – rufen Sie unbedingt die Rettung unter 144 oder suchen Sie die Akutambulanz eines Krankenhauses auf!“



Im Podcast informiert  
Primaria Dr. Elisabeth Modler  
unter anderem über den  
schnellsten Weg zur optimalen  
Versorgung in unserem  
Gesundheitssystem.





AM ANFANG STEHT  
BEI LEICHTEREN  
GESUNDHEITLICHEN  
BESCHWERDEN DIE  
EIGENVERSORGUNG.

## ALLGEMEINMEDIZIN

### Angebot für alle ohne Hausarzt

„Wer in Wels und Umgebung aktuell keinen Hausarzt hat, zum Beispiel weil der Hausarzt in Pension gegangen ist, kann sich an die Ambulanz für Allgemeinmedizin am Klinikum wenden“, sagt Modler. Das Angebot richtet sich an Erwachsene und Kinder mit Hauptwohnsitz Wels und Wels-Land. „Unsere Leistungen orientieren sich an jenen einer Hausarztordination – beispielsweise sind Rezeptverordnungen, Blutdruckeinstellung oder auch Behandlung im Krankheitsfall oder bei chronischen Erkrankungen möglich.“ Informationen über die Terminvereinbarung und die Ordinationszeiten findet man auf der Klinikum-Webseite.



Infos zu  
Ambulanzzeiten und  
Terminvereinbarung auf  
[www.klinikum-wegr.at](http://www.klinikum-wegr.at) →  
Medizin und Pflege →  
Allgemeinmedizin



## ZENTRALE NOTFALLAMBULANZ

### Reihung nach medizinischer Dringlichkeit

Die Zentrale Notfallambulanz (ZNA) am Klinikum ist für alle da, die dringend medizinische Hilfe benötigen – zum Beispiel bei akuten starken Schmerzen, plötzlich auftretenden Lähmungen, Atemnot oder nach einem Kreislaufkollaps. Auch ist die ZNA Anlaufstelle für Patienten mit akuter Zuweisung vom Hausarzt. Die Beratung bei leichteren Beschwerden oder bereits länger bestehenden gesundheitlichen Problemen über-

# GESUNDHEITSVERSORGUNG IN STUFEN

Je nach Beschwerdebild gibt es verschiedene Ebenen an Versorgungsmöglichkeiten, die unmittelbar greifen. Bereits im Rahmen der Eigenversorgung kann ein großer Teil an einfachen Behandlungserfordernissen selbst oder durch nahestehende Personen außerhalb des professionellen Gesundheitssystems abgedeckt werden – am besten in Absprache mit der Gesundheitshotline 1450. Darüber hinaus sind in Oberösterreich stufenweise der Hausarzt, Fachärzte sowie das Krankenhaus die richtigen Ansprechpartner:



nehmen der Hausarzt, die Gesundheitshotline 1450 bzw. die Allgemeinmedizin-Ambulanz am Klinikum. An der Notfallambulanz wird eine sogenannte Triage, die Reihung der Patienten nach Dringlichkeit ihrer Behandlung, vorgenommen. „Ihre Wartezeit hängt nicht davon ab, wann Sie eintreffen, sondern es erfolgt eine Ersteinschätzung nach internationalen Standards. Auch wenn niemand gerne wartet: Bitte denken Sie daran, dass es teils überlebenswichtige Gründe hat, wenn andere Patienten vor Ihnen drankommen“, sagt die Internistin und Notfallmedizinerin. „Patienten in Notarztbegleitung treffen im hinteren Bereich der Ambulanz ein. Im vorderen Anmeldebereich wird dies meist nicht wahrgenommen. Patienten, die mit dem Rettungsdienst eintreffen, werden allerdings ebenfalls nach der Dringlichkeit ihrer Behandlung gereiht und nicht automatisch vorgezogen.“



Primaria Dr. Elisabeth Modler leitet die Zentrale Notfallambulanz: Die ZNA ist für alle da, die dringend medizinische Hilfe benötigen – bei akuten starken Schmerzen, plötzlich auftretenden Lähmungen, Atemnot oder nach einem Kreislaufkollaps.



**SOFORT  
144 WÄHLEN!**

## Akutsituation

# Herzinfarkt

Meist ist es ein drückender oder brennender Schmerz in der Brust, der eine Mangeldurchblutung des Herzens signalisiert.

**D**iese Anzeichen müssen unbedingt ernst genommen und sofort abgeklärt werden – verständigen Sie umgehend die Rettung unter 144!“, sagt Ronald Binder, Leiter der Abteilung für Innere Medizin II, Kardiologie und Intensivmedizin. Zu den klassischen Symptomen eines Myokardinfarkts zählen ein akut auftretendes Engegefühl sowie ein starker Schmerz in der Brust, welcher in den linken oder rechten Arm, Hals, Unterkiefer, Rücken oder Oberbauch ausstrahlen kann. Betroffene leiden unter Übelkeit und Schwindel bis hin zur Bewusstlosigkeit. Nicht immer müssen es heftige Brustschmerzen sein, die einen Herzinfarkt ankündigen. „Bei Frauen ist das Beschwerdebild oft weniger deutlich ausgeprägt als bei Männern. Und bei Patienten mit Nervenschädigungen – zum Beispiel bei Diabetikern – ist die Dringlichkeit durch reduziertes Schmerzempfinden schwieriger einzuschätzen“, so Binder.

### WAS IM ERNSTFALL ZU TUN IST

„Rufen Sie bei Symptomen sofort die Rettung!““, so Binder. „Je mehr Zeit bis zur Versorgung verstreicht, umso höher ist die Wahrscheinlichkeit für Folgeschäden.“ Bei Verdacht auf Herzinfarkt muss der Betroffene ruhig gelagert werden, bis professionelle Helfer eintreffen. Anders bei einem Kreislaufstillstand: „Wenn



„Typisch ist, dass sich die Beschwerden nicht bessern und von Atemnot, Kaltschweißigkeit oder Blässe begleitet werden.“

Prim. Priv.-Doz. Dr.  
Ronald K. Binder, Innere Medizin II,  
Kardiologie und Intensivmedizin

der Patient bewusstlos wird und nicht normal atmet, setzen Sie einen Notruf ab und starten Sie unverzüglich die Herzdruckmassage! Genaue Anweisungen erhalten Sie von der Rettungsleitstelle über das Telefon. Ist ein Laiendefibrillator verfügbar, folgen Sie den Anweisungen nach dem Einschalten!“

### DAS PASSIERT BEIM HERZINFARKT

Die Herzkranzgefäße versorgen das Herz mit Sauerstoff. Verengen sie sich, ist das der Beginn einer

koronaren Herzerkrankung (KHK). Ursache ist die Arteriosklerose. Fett und Kalk lagern sich an den Innenwänden der Gefäße ab und führen nach und nach zu einer Verstopfung. Im schlimmsten Fall kommt es zu einem Herzinfarkt oder Schlaganfall. Um bei einem Herzinfarkt das Herzmuskelgewebe mit ausreichend Sauerstoff zu versorgen, muss das verschlossene Gefäß wieder eröffnet werden. Im Herzkatheterlabor am Klinikum werden jährlich rund 700 Herzinfarktpatienten behandelt.

### TO-DOS BEI HERZINFARKT

**1** Je schneller die Rettungskette abläuft, umso höher ist die Überlebenschance: 144!

**2** Körperliche Schonung! Betroffene ruhig lagern, bis professionelle Hilfe eintrifft!

**3** Bei Kreislaufstillstand: Sofort Wiederbelebung beginnen – 30 Thoraxkompressionen und zwei Beatmungen im Wechsel. Wenn vorhanden, den Anweisungen eines Laiendefibrillators folgen. Weiterhin 30 Thoraxkompressionen und zwei Beatmungen im Wechsel.

Spezialisierte Stroke Unit am Klinikum

# Akutsituation Schlaganfall

Nach Angaben des Gesundheitsministeriums erleiden in Österreich rund 20.000 Menschen pro Jahr einen Schlaganfall. In der Akutbehandlung zählt jede Minute.



Zwei Prozent der Männer und ein Prozent der Frauen im Alter zwischen 45 und 54 Jahren sind von einem Schlaganfall betroffen, im Altersbereich von 65 bis 74 Jahren sind es sechs, bei den über 75-Jährigen bereits über zehn Prozent der Bevölkerung.

**D**enn Zeit ist Hirn, sagt Schlaganfallexpertin Birgit Hörmanseder. Das Klinikum zählt zu den 38 nationalen Einrichtungen mit einer spezialisierten Stroke Unit. „Beim Schlaganfall wird ein Teil des Gehirns plötzlich nicht mehr ausreichend durchblutet – zum Beispiel durch einen Gefäßverschluss. Dabei sterben Nervenzellen ab, im schlimmsten Fall pro Minute knapp zwei Millionen. Um schwere Folgeschäden zu vermeiden, muss die Therapie so schnell wie möglich starten.“ Deshalb ist es wichtig, sofort die Rettung zu verständigen. Der Rettungssanitäter vor Ort gibt erste Informationen zum Patienten über das „Stroke Phone“ an die Neurologen im Klinikum. „Dann können wir uns bereits entsprechend vorbereiten“, so Hörmanseder.

Die Zeit vom Eintreffen des Patienten bis zum Start der Behandlung zur Auflösung des Blutgerinnsels wird als „Door-to-needle time“ bezeichnet. Das Klinikum zählt hier international zu den Spitzenreitern.

## SPZIALISIERTE SCHLAGANFALLEINHEIT

„Die Versorgung durch ein multiprofessionelles Team an einer Stroke Unit steigert die Chancen auf einen optimalen Ausgang“, sagt Hörmanseder. „Zur Wiedereröffnung des verschlossenen Gefäßes kann eine Infusion verabreicht werden oder bei großen Gefäßverschlüssen eine Katheterintervention in Koope-

ration mit der Neuroradiologie am Neuromed Campus Linz erfolgen.“ Neben der Abklärung der Schlaganfallsursache und der medikamentösen Schlaganfalltherapie wird zur Wiederherstellung von verlorenen Fähigkeiten und Funktionen die Frührehabilitation durch Therapeutenteams (Logopädie, Physio- und Ergotherapie) ehest gestartet.

### FAST-Test – so erkennt man einen Schlaganfall:

**Face:** Bitten Sie die Person zu lächeln! Ist das Gesicht einseitig verzogen, kann es eine Halbseitenlähmung sein.

**Arm:** Bei einer Lähmung können nicht beide Arme gehoben werden.

**Speech:** Kann die Person nicht richtig sprechen, liegt eventuell eine Sprachstörung vor.

**Time:** Rufen Sie 144 – Der Patient muss sofort ins Krankenhaus!



Mehr Info im Video mit Schlaganfallspezialistin Birgit Hörmanseder



„Je früher die Therapie einsetzt, desto eher werden neurologische Defizite und schwere Pflegebedürftigkeit abgewendet.“

OÄ Dr. Birgit Hörmanseder,  
Neurologin und Schlaganfallexpertin

Wer keine private Unterstützung hat, benötigt organisierte Hilfestellungen.



*Plötzlich Pflegebedarf*

# Wer unterstützt mich?

Eine Operation, ein Unfall oder eine plötzliche Erkrankung können Einschränkungen der Selbstständigkeit und persönlichen Unterstützungsbedarf im täglichen Leben bedeuten. Wo und wie ist kurzfristig Hilfe zu finden? Expertinnen vom Entlassungsmanagement beraten Patienten und deren Angehörige und geben einen Überblick über die wichtigsten Anlaufstellen.

**V**orwiegend betrifft es ältere Menschen, die nach einer Operation auf Unterstützung angewiesen sind. Aber auch jüngere Menschen, die beispielsweise nach einem Sport- oder Verkehrsunfall in ihrer Handlungsfähigkeit eingeschränkt sind und alleine wohnen, benötigen für einen absehbaren Zeitraum fremde Hilfe.

## **ENTLASSUNGSMANAGEMENT UNTERSTÜTZT**

Am Klinikum gibt es seitens der Pflege eine eigene Einrichtung „Entlassungsmanagement“ an beiden Standorten in Wels und Grieskir-



„Wenn man sich noch nie mit dem Thema auseinandersetzen musste, ist man im ersten Moment überfordert.“

Sonja Schlichtner, DGKP,  
Case- und Care-Managerin,  
Entlassungsmanagement

chen. Die Expertinnen sind Diplomierete Pflegekräfte und ausgebildete „Case- und Care-Managerinnen“. Das Team unterstützt stationäre Patienten und ihre Angehörigen in allen Belangen rund um Pflege und Betreuung nach dem Krankenhausaufenthalt – unter anderem zu Heilmitteln und Heilbehelfen, mobilen Hilfen, Angehörigenentlastung, Besuchsdiensten, Palliative Care, Haushaltsservice oder Langzeitpflege. Insgesamt werden von den unterschiedlichen Abteilungen pro Jahr rund 3.850 Zuweisungen an das Entlassungsmanagement zur Betreuung übermittelt.

### EINEN ÜBERBLICK VERSCHAFFEN

Wer unterstützt mich bei der Körperpflege? Wer wechselt meinen Verband? Wer hört mich, wenn ich Hilfe benötige? Wo stelle ich einen Antrag auf Pflegegeld? Mit diesen und weiteren Fragen sind Betroffene – Patienten wie Angehörige – plötzlich konfrontiert. „Wenn man noch nie in der Situation war, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen zu müssen, ist man im ersten Moment oft überfordert“, sagt Sonja Schlichtner vom Entlassungsmanagement am Klinikum. „Plötzlich muss es schnell gehen, eine geeignete Lösung für alle offenen Fragen zu finden. Wir helfen, indem wir eine Übersicht über alle Möglichkeiten geben und die notwendigen Informationen und Unterlagen zur Verfügung stellen, damit die Bezugspersonen unserer Patienten eine zeitnahe Versorgung außerhalb des Krankenhauses organisieren können.“

### RECHTZEITIG PLANEN UND VORBEUGEN

„Es ist wichtig, sich frühzeitig Gedanken über die Betreuung und Pflege nach dem Krankenhausaufenthalt zu machen – am besten bereits schon vor dem Eingriff“, gibt die Pflegeexpertin weiter zu bedenken. Aufgrund ihrer langjährigen Erfahrung hat Sonja Schlichtner auch ganz allgemeine, praktische Tipps für das häusliche Umfeld: „Eine möglichst barrierefreie Einrichtung kann sich jedenfalls bezahlt machen. Ebenso sollten im Haushalt ‚Stolperfallen‘ vermieden werden.“ ■



Mehr Info auf  
[www.klinikum-wegr.at](http://www.klinikum-wegr.at) →  
 Patienten und Besucher →  
 Entlassungsmanagement/  
 Pflegeberatung





# Wechsel in der Ärztlichen Leitung

Thomas Muhr, bisheriger Ärztlicher Leiter, ist nach rund 35 Jahren am Klinikum mit Ende Juni in Pension gegangen und hat das Ruder für die medizinische Entwicklung am Klinikum an seinen bisherigen Stellvertreter Rainer Gattringer übergeben.

**T**homas Muhr war insgesamt 13 Jahre in der Ärztlichen Direktion tätig, seit 1. Mai 2019 als Ärztlicher Leiter. Seine Berufslaufbahn startete er bereits 1989 als Turnusarzt am Welser Krankenhaus. Als Facharzt für Radiologie und stellvertretender Abteilungsleiter konnte er hier viele medizinische Innovationen maßgeblich begleiten. Kaum jemand kennt die medizinische Entwicklung des Klinikums der letzten Jahrzehnte so gut wie Thomas Muhr, erstreckt sich seine Wirkungszeit doch auf mehr als ein Drittel der Zeit seit Bestehen des Welser Krankenhauses.

## GROSSE MEDIZINISCHE ENTWICKLUNGEN AM KLINIKUM

„In allen Bereichen gab es viele Innovationen“, fasst Thomas Muhr zusammen. „Zu den größten medizinischen Errungenschaften der letz-

ten 30 Jahre zählen beispielsweise neue Therapiemöglichkeiten in der Onkologie, der enorme Fortschritt in der medikamentösen Behandlung von Herz- und Gefäßerkrankungen oder bei Infektionskrankheiten. In den chirurgischen Fächern haben sich viele neue schonende Operationstechniken entwickelt. In Kombination mit den Fortschritten in der Anästhesie wurde es möglich, immer ältere Patienten zu operieren und ihre Lebensqualität so deutlich zu verbessern“, zählt Muhr einige der zahlreichen großartigen Entwicklungen auf. Die Etablierung der Tagesklinik am Klinikum im Jahr 2018 war ebenso ein wichtiger Meilenstein. Große Fortschritte wurden in der Diagnostik verzeichnet. Mittels bildgebender Verfahren wie CT und MR kann heute jedes kleinste Detail des Körpers abgebildet, Krankheiten können damit noch besser diagnosti-



ziert werden. Die herausragende Arbeit der Mikrobiologie trat vor allem während der COVID-Pandemie ins allgemeine Bewusstsein. „Wir waren das erste Haus in Oberösterreich und eines der ersten in Österreich, in dem dieser Erreger nachgewiesen werden konnte“, ergänzt Muhr. Im Gespräch mit dem bisherigen Ärztlichen Leiter wollen wir auf seine ganz persönlichen Standpunkte eingehen.



## Interview mit Dr. Thomas Muhr, Ärztlicher Leiter des Klinikum Wels-Grieskirchen bis Ende Juni 2024

**Klinikum: Dr. Muhr, Sie waren 35 Jahre in einem Haus, im Klinikum Wels-Grieskirchen, tätig - was hat Sie dazu bewegt?**

**Thomas Muhr:** Bei meiner ersten Famulatur im Klinikum hat der Zufall Regie geführt. Dabei erkannte ich die vielen fachlichen Möglichkeiten von Spitzenmedizin in so vielen Bereichen sowie die Vorteile eines Ordenskrankenhauses mit einem sehr kollegialen Klima, auch zwischen den unterschiedlichen Berufsgruppen. Das Klinikum blieb dann immer ein Stück Heimat für mich.

**Sie fungierten bereits seit 2011 als stellvertretender Ärztlicher Leiter und ab 2019 als Ärztlicher Leiter - was lag Ihnen in dieser Funktion besonders am Herzen?**

Eine der größten Stärken des Klinikums an beiden Standorten ist die gute interprofessionelle Zusammenarbeit bei kurzen Wegen - trotz unserer Größe - und ein hervorragender Teamgedanke. Diese Qualitäten müssen wir unbedingt aufrechterhalten. Das Wichtigste war mir immer, unseren Patienten eine qualitativ hochwertige Medizin bieten zu können.

**Stichwort Ärzteausbildung - auch hier haben Sie sehr vieles bewegt. Was macht aus Ihrer Sicht einen guten Arzt aus und was braucht es, um dorthin zu kommen?**

Das Wichtigste ist sicher Menschenfreundlichkeit, Interesse an den Menschen, Einfühlungsvermögen, Neugierde und die Bereitschaft, sich das ganze Leben weiterzuentwickeln und zu lernen. Wir haben uns in den letzten Jahren die Ärzteausbildung betreffend einen guten Ruf geschaffen. Es wurde ein Ausbildungskonzept für alle ärztlichen Berufsgruppen, von den Studenten bis zu den Führungskräften, entwickelt. Große Unterstützung bei der Umsetzung dieses Konzeptes bekam ich von Professor Friedrich Prischl und Personalentwicklerin Pia Hofmann.

**Welche persönlichen Highlights haben Ihre Berufslaufbahn geprägt?**

Als Radiologe waren fachlich die Einführung der CT-gezielten Infiltrationstechniken, der Radiofre-



quenztherapie zur Tumorbehandlung und der CT- und MR-Arthrographien Höhepunkte, wobei mein Kollege und Freund Oberarzt Dr. Siegfried Funk immer ein genialer Partner bei Innovationen war.



Ein besonderes Highlight war die Implementierung des neuen Schockraumkonzeptes mit zwei Schockräumen und einem CT, der auf Schienen zwischen den Räumen bewegt werden kann. Obwohl dieses Konzept bereits 20 Jahre existiert, gehört es immer noch zu den modernsten Systemen.

In der ärztlichen Leitung waren die Umsetzung der Aufgaben der Spitalsreform 2011 mit dem Erhalt der →



Herzchirurgie und der Positionierung des Standortes Grieskirchen als wichtiger Teil des Klinikums Höhepunkte, ebenso die Integration der Psychiatrie am Standort Wels sowie die Etablierung der 2018 neu gebauten Tagesklinik, die auch zukünftig große Möglichkeiten in der tageschirurgischen Betreuung unserer Patienten bietet. Mit der COVID-Pandemie bekamen wir eine unerwartete Aufgabe, die wir gemeinsam als Team im Klinikum sehr gut gemeistert haben. Erst vor Kurzem haben wir mit der allgemeinmedizinischen Ambulanz ein zukunftssträchtiges Projekt gestartet, um die Versorgung der Bevölkerung zu verbessern.

**Was wünschen Sie dem Klinikum und speziell Ihrem Nachfolger?**

Weiterhin viel Innovationskraft sowohl die Medizin als auch unsere Prozesse betreffend, denn nur dadurch wird bei demografisch bedingtem steigenden Patientenaufkommen eine gute Patientenversorgung möglich sein. Eine geordnete Nachfolge war mir wichtig und ich bin überzeugt, dass mein Nachfolger bzw. sein Team viel Positives im Klinikum bewegen wird. ■

**Ich möchte mich bei allen im Klinikum ganz herzlich für die super Zusammenarbeit bedanken!**

Dr. Thomas Muhr

**THOMAS MUHR IM WORDRAP:**

**Spitzenmedizin ist ...** für unsere Patienten ein Segen, allerdings muss die Menschlichkeit und Empathie in der Medizin im Fokus bleiben.

**Meine Kraftquellen sind ...** meine Familie mit den beiden Enkelkindern, Freunde, Fliegenfischen, die Natur, gute Musik, Kultur.

**Mich ärgert ...** Intoleranz und Fremdenfeindlichkeit.

**Mich freut ...** jeder neue Tag.

**Diesen Traum erfülle ich mir ...** wieder einmal pilgern zu gehen.

# Rainer Gattringer ist neuer Ärztlicher Leiter

**P**riv.-Doz. Dr. Rainer Gattringer (52) ist seit September 2018 als Leiter des Instituts für Hygiene und Mikrobiologie, Infektiologie und Tropenmedizin am Klinikum tätig. Als Facharzt für Hygiene und Mikrobiologie und Facharzt für Innere Medizin mit dem Zusatzfach Infektiologie und Tropenmedizin verfügt der gebürtige Oberösterreicher über einen breiten medizinischen und wissenschaftlichen Hintergrund. Mit der COVID-Pandemie wurde die Bedeutung seines Fachbereichs noch mehr in den Fokus gerückt, seine

Einschätzung und sein Wissen zu Infektionserkrankungen waren und sind gefragt. Die hohe fachliche Expertise des Infektiologen sowie seine Managementqualitäten haben wesentlich dazu beigetragen, nicht nur das Klinikum bestmöglich durch die Coronapandemie zu führen. Der Infektiologe und klinische Mikrobiologe war daher bereits seit Mai 2021 Mitglied der Ärztlichen Direktion und bisheriger Stellvertreter von Thomas Muhr. Nun hat Gattringer mit 1. Juli 2024 die Position des Ärztlichen Leiters übernommen.

## Interview mit Prim. Priv.-Doz. Dr. Rainer Gattringer, neuer Ärztlicher Leiter seit Juli 2024



### **Klinikum: Herr Prim. Gattringer, worin sehen Sie die größten Herausforderungen im Gesundheitssystem und speziell im Krankenhaus?**

**Rainer Gattringer:** Das Gesundheitssystem generell und die Krankenhausorganisation im Besonderen stehen vor großen Herausforderungen, allen voran der demografische Wandel und die Personalsituation in wesentlichen Kernbereichen.

### **Welche Schwerpunkte und Ziele haben Sie in Ihrer neuen Funktion?**

Ziel muss sein, dass wir trotz dieser Herausforderungen weiterhin eine hervorragende Patientenversorgung sicherstellen und dass die Arbeit im Klinikum attraktiv bleibt. Im medizinischen Bereich ermöglichen wir dafür eine umfassende, praxisorientierte Ausbildung und laufende Weiterbildungsmaßnahmen.

### **Stichwort Spitzenmedizin – was verstehen Sie darunter und wie kann diese langfristig sichergestellt werden?**

Spitzenmedizin bedeutet, unseren Patientinnen und Patienten die besten Diagnose- und Behandlungsmöglichkeiten anbieten zu können. Das erfordert,

neue, erprobte wissenschaftliche Erkenntnisse kombiniert mit innovativen Technologien zu beherrschen und anzuwenden. In enger Zusammenarbeit mit den Primariae und Primarii unserer Institute und Abteilungen wird immer wieder evaluiert, welche Neuerungen es gibt und wie diese im Klinikum umgesetzt werden können. Am Puls der Zeit zu sein, ist die Devise.

### **Welche Rolle spielt das Ordensspital im Zusammenhang mit der medizinischen Kernkompetenz?**

Ordensspitäler spielen vor allem in Oberösterreich eine sehr wichtige Rolle in der medizinischen Versorgung. Das Klinikum Wels-Grieskirchen steht für höchste Qualität in Medizin und Pflege auf der Basis unseres franziskanischen Leitbildes.

## **RAINER GATTRINGER IM WORDRAP:**

**KI in der Medizin bedeutet ...** große Chancen und Verbesserungen, die wir nützen müssen.

**Die drei wichtigsten Faktoren für meinen perfekten Arbeitstag ...** der Timer der Kaffeemaschine ist morgens richtig eingestellt, was soll dann schon noch passieren ;-)

**Mich inspiriert ...** ein gutes Gespräch.

**Mein persönlicher Ausgleich ...** die Familie.



Am Klinikum arbeiten aktuell über 1.900 Pflegekräfte im Alter von 19 bis 66 Jahren. Der Frauenanteil liegt bei 88,9 Prozent. Vielfalt ist nicht nur gefragt, was das Altersspektrum angeht. Der Pflegedienst wird von Fachkräften aus insgesamt 32 unterschiedlichen Nationen versehen.



**Danke für den Einsatz! Am Tag der Pflege am 12. Mai beteiligten sich zahlreiche Pflegeteams an der klinikuminternen Fotoaktion. Über Social Media und im Radio bedankten sich Pflegedirektion und Geschäftsführung für den tagtäglichen Einsatz der Mitarbeiter.**

*Zeit für einen Perspektivenwechsel*

# Die Pflege, mein Traumjob

Personalnot, Überlastung, zu wenig Anerkennung, zu wenig Geld – Schlagzeilen, welche die Pflegeberichterstattung dominieren, waren in den letzten Jahren selten positiv. Sucht man den Kontakt zu Pflegekräften, lässt sich trotz vieler kritischer Headlines ein optimistischer Tenor vernehmen.

**P**flege ist heute viel medizinischer als früher, IT-orientiert und qualitativ sicherer.“ Die diplomierte Pflegekraft Anita Trabitzsch ist seit den frühen 80ern am Klinikum. „Vor vierzig Jahren hatten wir mehr Zeit für das persönliche Gespräch mit Patienten, die wir heute für die Dokumentation aufwenden. Aber so können wir mehr patientenbezogene Information an die Ärzte weitergeben, was wiederum dem Behandlungsprozess zugutekommt.“ Bei ihren Wünschen

stehen keine finanziellen Aspekte im Vordergrund, auch nicht bessere Arbeitszeiten – „unser Dienstplan ist ohnehin sehr familienfreundlich“ –, sie denkt eher an mehr Anerkennung vonseiten der Gesellschaft.

## **GEKOMMEN, UM ZU BLEIBEN**

Eine Studie des Gesundheitsministeriums hat 2021 ergeben, dass es in der Pandemie durchschnittlich 65 Prozent aller Pflegebeschäftigten als unwahrscheinlich einstufen, den Job bis zur Pension durchzuhalten,

15 Prozent planten einen Jobwechsel. Viele von ihnen sind geblieben und heute zufrieden in ihrem Beruf. Die diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin Anita Geiselmayer ist seit 1983 am Klinikum. „Damals war die Diensterteilung eher familienunfreundlich, von Dienstplansicherheit keine Rede“, so Geiselmayer. Heute gibt das Ordenskrankenhaus der Familie einen besonderen Stellenwert. Viele der über 4.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben Betreuungspflichten – und müssen

diese mit ihrer Arbeit abstimmen. Gerade in der Pflege warten viele flexible Arbeitszeitmodelle, die sowohl familiären Aufgaben als auch einer attraktiven Freizeitgestaltung entgegenkommen.

### **PFLEGEKRÄFTE WEITERHIN GEFRAGT**

Wie die aktuelle Pflegepersonalbedarfsprognose von Gesundheit Österreich (GÖG) besagt, liegt der Bedarf bis 2050 bei rund 200.000. Hochrechnungen ergeben, dass sich dadurch jährlich eine Lücke von 3.000 Personen auftut. Vieles spricht für einen Pflegeberuf. Sicherer Arbeitsplatz, soziales Engagement,



„Ich würde mich zu hundert Prozent wieder für die Pflege entscheiden.“

Anita Trabitzsch,  
DGKP, IV. Interne

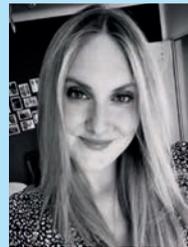
vielfältige Aufgaben, berufliche Aufstiegschancen, Eigenverantwortung, Flexibilität und Teamwork. Zwei Gründe mehr: die regionalen Ausbildungsmöglichkeiten am Campus Gesundheit mitten in Wels und eine Jobgarantie am Klinikum. ■



### **Detailinfos und Anmeldemöglichkeit zu den Pflegeausbildungen**

Pflegeassistent, Pflegefachassistent, Operationstechnische Assistenz und Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflege

[www.wirsindpflege.at](http://www.wirsindpflege.at).



**Pflegekraft des Jahres:**  
Drei Klinikum-Mitarbeiter landeten in der Endausscheidung unter den Top 12 – v.l.n.r. Gernot Lettner, Monika Mayr und Andrea Kirchberger.

*Onlinevoting und großes Fest*

# Unsere Stimmen für die Pflege

Mit einem Pflegeschwerpunkt inklusive Onlinevoting zur Pflegekraft des Jahres hat das Magazin „Oberösterreicherin“ ein kräftiges Zeichen für die Mitarbeiter der Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen gesetzt.

**M**ehrere Klinikum-Reportagen gewährten in den vergangenen Monaten im Rahmen der Schwerpunktberichterstattung Einblicke in die Pflegeausbildungen des Campus Gesundheit am Klinikum sowie in die Vereinbarkeit von Job und Privatleben, den Arbeitsalltag und mögliche Karrierewege in der Pflege.

### **ÜBERWÄLTIGENDE 500 NOMINIERUNGEN**

In der Endausscheidung von über 500 Nominierungen für das Onlinevoting waren insgesamt sechs Klinikum-Mitarbeiter gelistet. Mit dabei: Sebastian Baumgartner, Stationsleiter Psychiatrie, Andrea Gasperlmaier, Palliativstation, Andrea Kirchberger, Ortho-

pädie, Gernot Lettner, Anästhesie und Medizinisches Schulungszentrum, Monika Mayr, Neonatologie/NIM-CU sowie Caroline Scheuer, V. Interne und KIS-Team.

### **UNSERE TOP-PLATZIERTEN**

... wurden mit den weiteren Nominierten aus anderen Einrichtungen in der Oberösterreicherin-Sonderausgabe „Pflege“ näher vorgestellt. Beim Pflegeevent in Feldkirchen trafen Preisträger und Verantwortliche zusammen, um sich über die Zukunft der Pflege auszutauschen. Die zwei Pflegekräfte mit den meisten Stimmen schafften es schließlich aufs Cover der Sonderausgabe „Pflege“. ■



#DuGehörstZuUns – und bald schon unsere neuen philippinischen Pflegekräfte.

25 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

# Auf dem Weg in ein neues Land

Um dem Personalmangel entgegenzuwirken, setzen bereits viele österreichische Gesundheitseinrichtungen auf Fachkräfte aus dem Ausland. Das Klinikum darf in diesen Tagen 25 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von den Philippinen begrüßen – sie werden umfassend in der Anerkennung ihrer Qualifikation, im Ausbau der Sprachkompetenz sowie in der kulturellen Integration unterstützt.

HR-Managerin Katharina Kögler war am Ende der Bewerbungsphase mit einer Vielzahl an Fragen konfrontiert: „Da war einiges rund um Unterkünfte und Infrastruktur zu klären, zum Beispiel ob es öffentliche Verkehrsmittel gebe, wie hoch die Stromkosten seien und ob im Umkreis eine Kirche sei“, erzählt Kögler und schmunzelt: „Und welche Farbe die Schuhe bei der Arbeit haben sollen. Dinge, die für uns selbstverständlich sind, waren für sie neu – zum Beispiel das 13. und 14. Gehalt.“

## GROSSE CHANCE

Die Pflegedirektion des Klinikums sieht in der Integration ausländi-



„Die neuen Mitarbeiterinnen begeben sich in eine für sie neue und unbekannte Welt.“

Mag. Katharina Kögler, HR-Managerin

scher Pflegekräfte eine bedeutende Chance für die regionale Gesundheitsversorgung. „Eine erfolgreiche Integration trägt nicht nur zur Qualität der Versorgung am Klinikum bei, sondern stärkt auch das interkulturelle Miteinander in unserer Gesellschaft“, sagt Diana Mair. „Gemeinsam können wir viel erreichen und wir sind voller Vorfreude auf die weiteren Fortschritte und Erfolge, die wir zusammen erzielen werden. Anfangs war ich skeptisch, ob dieses Konzept funktionieren wird. Je mehr ich mich aber mit der Rekrutierung von Pflegekräften aus Drittstaaten beschäftigt habe, umso mehr bin ich zur Überzeugung gekommen, dass



„Wir sind schon lange eine multikulturelle Station. Das hat immer super funktioniert.“

Johannes Ritzberger,  
Stationsleiter Unfallstation

Johannes Ritzberger und sein Pflorgeteam der Unfallstation sehen der Ankunft der philippinischen Pflegekräfte erwartungsvoll entgegen. Der Bereich ist bereits jetzt mit Mitarbeitern aus der Ukraine, Ungarn und Bosnien interkulturell besetzt. „Diese Zusammenarbeit hat immer tadellos funktioniert“, so Ritzberger. Seine Erfahrungswerte nutzt er für die Ankunft der neuen Pflegekräfte. In den ersten Wochen gibt es einen klar geregelten Ablaufplan: „Zwei PFA-Mentorinnen stehen ihnen als Buddys rund um alle Fragestellungen zur Verfügung. Auch arbeiten sie anfangs eng mit Mentoren zusammen. Um die Stationen und allgemein die große Struktur des Klinikums besser kennenzulernen, können sie die Abteilungshilfen sowie den Hol- und Bringdienst bei Botengängen und Patiententransporten begleiten.“

dies eine der vielen Maßnahmen sein kann, um dem gegenwärtigen Pflegepersonalmangel zu begegnen. Es ist beeindruckend, was unsere zukünftigen philippinischen Pflegekräfte auf sich nehmen, um zu uns nach Österreich zu kommen und in der Pflege zu arbeiten.“

### **NOSTRIFIKATION MIT AUFLAGEN**

Bereits Ende 2023 wurde die Auswahl der Bewerber über Videocalls geführt. 24 Bewerberinnen und ein Bewerber konnten durch ihre Kenntnisse, ihre Sprachkompetenz und ihr Auftreten überzeugen. Die philippinische Pflegeausbildung entspricht dem österreichischen Bachelorniveau, Ausbildungsinhalte und Schwerpunkt unterscheiden sich aber zum Teil. Daher starten die philippinischen Pflegekräfte in Österreich mit einem Nostrifikationsbescheid zur Pflegefachassistenz (PFA) mit Auflagen. Eine vollwertige Anerkennung als PFA ist erst nach positiver Absolvierung einer



„Ich bin überzeugt, dass die Rekrutierung von ausländischen Pflegekräften eine Chance für die Gesundheitsversorgung ist.“

Mag. Diana Mair, Pflegedirektion

theoretischen und praktischen Ergänzungsausbildung möglich. Die Zusatzausbildung findet am Ausbildungszentrum Wels in einem eigenen Lehrgang statt. Erforderliche Ergänzungsfächer werden

durch sprachliche Schulungen und kulturelle Einheiten ergänzt. In einem nächsten Schritt können sich die philippinischen Pflegekräfte an der FH Gesundheitsberufe Oberösterreich zur Diplomierten Gesundheits- und Krankenpflegekraft weiterqualifizieren. „Unser Ziel ist es, die philippinischen Kolleginnen und Kollegen gut zu integrieren, damit sie sich in Österreich wohlfühlen und langfristig bei uns bleiben. Ausreichend Zeit für die Weiterentwicklung der Pflege und Sprachkompetenz und das persönliche Mitwirken von vielen Beteiligten, insbesondere das unserer Mentoren und Praxisanleiter, sind dabei wichtige Erfolgsfaktoren“, so Mair. ■



**Über Neuigkeiten zum Thema können sich Klinikum-Mitarbeiter laufend im Intranet und in der MIA informieren.**



*Klinikum ist*

# Ausgezeichneter Arbeitgeber

Der größte Arbeitgeber der Region konnte 2024 bereits im ersten Halbjahr vier wichtige Auszeichnungen entgegennehmen:

**1** Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat im Klinikum einen sehr hohen Stellenwert. Für die vielfältigen Maßnahmen im Sinne des Familienbewusstseins, der Familienorientierung und der Familienfreundlichkeit wurde das Ordensspital mit dem Landesfamilienpreis „Felix Familia“ 2024 ausgezeichnet.

**2** Auch bei der österreichweiten Verleihung des Staatspreises „Familie & Beruf“ 2024 zählte das Klinikum zu den Top-Favoriten und konnte schließlich den zweiten Platz in der Kategorie „Non Profit Unternehmen/ Institutionen“ für sich verbuchen.

**3** Bereits zum fünften Mal kürte das IMWF die beliebtesten Arbeitgeber Österreichs. In der Sparte „Gesundheit & Soziales“ zählt das Klinikum zu den Top-Favoriten. Insgesamt wurden 206.000 Arbeitgeber-Bewertungen zu rund 2.100 österreichischen Unternehmen erhoben.

**4** Im April konnte Bernhard Stachel, Leiter des Klinikum-Personalmanagements, die Auszeichnung „Leading Employer“ im festlichen Rahmen des Palais Eschenbach entgegennehmen. Die LEADING EMPLOYERS-Studie ist eine umfassende Metaanalyse zu Arbeitgeberqualitäten. Dabei wird ein breites Spektrum an Kriterien wie Mitarbeiterzufriedenheit, Arbeitsumgebung, Gesundheitsmanagement, Reputation, HR-Expertise und Wohlstand in eine ganzheitliche Bewertung einbezogen. Nur die Top 1 Prozent der Arbeitgeber in Österreich, die in der Metaanalyse als herausragende Arbeitgeber hervorgehen, werden ausgezeichnet und erhalten den Leading Employer Award.



Mag. Dietbert Timmerer, Mag. Bernhard Stachel, Mag. Carmen Katharina Breitwieser und Mag. Julia Stierberger bei der feierlichen Verleihung des Staatspreises im Wiener Museumsquartier am 20. Juni 2024.



und erhalten den Leading Employer Award.



## FREIWILLIGES SOZIALES JAHR IM KRANKENHAUS

Das Klinikum bietet Jugendlichen die Chance auf ein Freiwilliges Soziales Jahr – die ideale Möglichkeit, um erste Einblicke und Erfahrungswerte in der Gesundheitsversorgung und im Sozialbereich zu sammeln.

Die maximale Wochenarbeitszeit beträgt 34 Stunden, wobei die Jugendlichen voll versichert sind, ein Taschengeld von 500 Euro netto, die Familienbeihilfe, Verpflegung und ein gratis Klimaticket für ganz Österreich erhalten. Darüber hinaus warten Coaching- und Weiterbildungsangebote, um die individuellen Kompetenzen und Werte zu fördern.

**Profil:** Zwischen 18 und 25 Jahre, auf der Suche nach einer sinnvollen Auszeit

**Dauer:** zehn bis elf Monate, beginnend ab September

### Bewerbungen an:

Mag. Diana Mair,  
Pflegedirektion  
diana.mair@klinikum-wegr.at  
Telefon +43 7242 415 - 92819

## Feedback erwünscht BEWERTEN SIE UNS AUF KUNUNU!

Kununu ist die größte Arbeitgeber-Bewertungsplattform, auf der jeder völlig anonym seinen aktuellen oder ehemaligen Arbeitgeber bewerten kann. Auch absolvierte Vorstellungsgespräche und Bewerbungserfahrungen können evaluiert und mit anderen geteilt werden.

Diese Bewertungen erscheinen öffentlich, aber stets anonym auf der Seite des jeweiligen Arbeitgebers. Für andere Bewerber und Interessenten bietet die Bewertung eine Möglichkeit, um mehr über den potenziellen Arbeitgeber zu erfahren.



**Jede Meinung zählt und ist wichtig! Wir uns freuen über Ihre Bewertung zum Klinikum als Arbeitgeber.**



**kununu**



## GROW Jobfestival WIR WOLLEN WACHSEN

Drei ganze Tage lang hat sich das Klinikum mit seinen über 100 Berufsgruppen am GROW Jobfestival im Linzer Blau-Weiß-Stadion präsentiert.

Voller Stolz und auch mit jeder Menge Spaß gewährten vom 23. bis 25. Mai zum Beispiel Medizintechnik, Pflege und Personalmanagement Einblicke in die spannenden Arbeitsfelder in einem großen Schwerpunkt Krankenhaus wie dem Klinikum.



Entdecke die Vielfalt  
unserer Jobs!  
[karriere.klinikum-wegr.at/Jobs](https://karriere.klinikum-wegr.at/Jobs)



## Erfolgreiche Premiere

### ERSTER KLINIKUM-FÜHRUNGSTAG

Unter dem Motto „In die Zukunft führen – im Fokus unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“ lud die Klinikum-Geschäftsführung Anfang April in die Welser Minoriten. Rund 180 Führungskräfte folgten der Einladung und wurden mit einem ansprechenden Mix aus Dialog, Inspiration und Kulinarik belohnt.

Das Ziel der Veranstaltung war einerseits Ausdruck der Wertschätzung für geleistete Führungsarbeit, andererseits eine Einladung zum Austausch über die Entwicklung des Klinikums. Alex Holzer inspirierte in seiner Keynote mit dem wunderbaren Titel „Herzschritt.Machen“ zu Wertschätzung, der Wichtigkeit zu entrümpeln, der Bedeutung von Achtsamkeit, Klarheit und Vision. In den anschließenden Begegnungsrunden wurde intensiv diskutiert: Worin sind wir als Klinikum bereits jetzt gut? Worin können wir uns noch deutlich verbessern? Mit einem stilvollen Abendessen und weitergeführten Diskussionen klang der Führungstag 2024 aus.



### NEUE AMTSZEIT FÜR PROVINZLEITUNG DER KREUSCHWESTERN

Für die Provinzleitung der Kreuzschwestern in der Provinz Europa Mitte begann am 15. Februar 2024, am Gedenktag ihres Gründers, des Schweizer Kapuziners Theodosius Florentini, eine neue Amtszeit. Provinzoberin bleibt Sr. Petra Car.



Sr. Francesca Fritz, Sr. Clara Mair, Sr. Petra Car, Sr. Verena Maria Oberhauser und Sr. Maria Dolores Scherrer (v.l.n.r.) bilden für die kommenden drei Jahre die Provinzleitung der Kreuzschwestern in der Provinz Europa Mitte.

Sr. Petra Car leitet die Provinz Europa Mitte seit 15. Februar 2021. Ihr zur Seite stehen die Provinzassistentin Sr. Clara Mair und die Provinzrätinnen Sr. Maria Dolores Scherrer, Sr. Verena Maria Oberhauser und Sr. Francesca Fritz. Damit blieb das Leitungsteam

größtenteils unverändert. Neu ist Sr. Francesca Fritz, die Sr. Verena Bergmair nachfolgt, und auch für die Gemeinschaften im Klinikum zuständig ist. Generaloberin Sr. Marie-Marthe Schönenberger beauftragte die fünf Schwestern, die Provinz für drei Jahre

zu leiten. Derzeit umfasst die Provinz 345 Schwestern in 32 Gemeinschaften in Österreich, Bayern, Ungarn und Slowenien. 2007 wurden sieben Provinzen zur heutigen Provinz Europa Mitte, deren Sitz sich nun in Wels befindet, zusammengelegt.

*An alle Dienstjubilare*  
**DAS KLINIKUM  
 SAGT DANKE**

Mitarbeitererehrungen für eine Betriebszugehörigkeit von 25, 30, 35 und sogar 40 Jahren sind heute keine Selbstverständlichkeit. Deshalb sind die Jubilarfeiern der beiden Klinikum-Standorte Jahr für Jahr etwas Besonderes. Eine langjährige Mitarbeit ist mehr als Fachkompetenz – sie ist ein Zeichen von besonderem Engagement und Loyalität und trägt auf diese Weise besonders zum Erfolg des Klinikums bei.

Im April und Mai wurden die heurigen Jubilarinnen und Jubilare bei den traditionellen Feierlichkeiten wiederum für ihre Treue und ihren wertvollen Beitrag von den Vertretern der Geschäftsführung, der Ärztlichen Leitung und der Pflegedirektion persönlich geehrt – ein Abend zum Danke sagen, zum Netzwerken, voller Erinnerungen, herausragendem Essen aus der Klinikum-Küche und hoffentlich bleibenden Erinnerungen.



**DANKE  
 FÜR DIE TREUE.  
 DANKE  
 FÜR DIE  
 GELEISTETE  
 ARBEIT.  
 DANKE  
 FÜR DAS  
 MITGESTALTEN.  
 DANKE  
 FÜR DEN  
 GROSSARTIGEN  
 EINSATZ.**



Ein wunderschöner Gottesdienst zu Ehren der geistlichen Schwestern

**JUBELPROFESS IN LINZ**

**Am 22. Juni fand anlässlich des 50. und 70. Professjubiläums in der Klosterkirche am Schulareal der Kreuzschwestern in Linz ein festlicher Gottesdienst mit anschließender Feier statt.**

Sr. Romana Reznicek, Sr. Christine Geyrhofer, Sr. Matejka Klen und Sr. Pia

Maria Lang, die alle im Klinikum bzw. im Provinzhaus aktiv sind, feierten ihr 50-jähriges Jubiläum. Im Beisein ihrer Familien und von Führungskräften aus dem Klinikum Wels-Grieskirchen erneuerten sie ihr Profess-Versprechen. Sr. Heinrika Öhlinger beging bereits ihr beeindruckendes 70. Professjubiläum! Der Gottesdienst und die anschließende Feier machten diesen



Feierte ihr 50-jähriges Professjubiläum: Sr. Romana Reznicek, Konventoberin im Klinikum Wels-Grieskirchen

Tag zu etwas ganz Besonderem und würdigten den Beitrag der Jubilarinnen für die Gemeinschaft der Kreuzschwestern sowie ihren Einsatz für die Mitarbeitenden der Kreuzschwestern-Betriebe auf wundervolle Weise.

# Ein Tag mit dem

## KIS-Team

Modernes Krankenhaus: Früher undenkbar, heute ein absolutes Muss – als eigene Berufsgruppe konzentrieren sich die Spezialistinnen im Team der Digitalisierung hauptsächlich auf das Schulungsmanagement im Rahmen der Einführung des neuen Krankenhausinformationssystems ORBIS. Sie fungieren als Bindeglied zwischen IT, Key-Usern und der Herstellerfirma Dedalus, um eine nahtlose Kommunikation zu gewährleisten. In der klinikumweiten Systemumstellung behalten sie den Überblick und stellen sicher, dass alle betroffenen Mitarbeiter bis zum Stichtag am 19. November 2024 umfassend geschult sind. Läuft die Übergangsphase reibungslos ab, profitieren Patienten von möglichst geringen umstellungsbedingten Verzögerungen und einer weiteren Verbesserung der Qualität der medizinischen Versorgung.



**6:30**

### Am neuesten Stand

E-Mails checken und letzte Vorbereitungen für anstehende Aufgaben, Termine und Schulungen – so startet das Team in den Tag.



**7:00**

### Vorbereitung ist alles

Rechtzeitig bevor die Teilnehmer in die Schulungsräume strömen werden alle benötigten Unterlagen zusammengestellt. Die Trainer sind gebrieft und auf hausinterne Prozesse sensibilisiert.



**8:00**

### Willkommen bei den Schulungen

Hauptsächlich sind es Key-User, die an den Schulungen teilnehmen und das System vorab selbstständig testen. Sie erhalten tiefe Einblicke, um künftig als Ansprechpartner für die End-User zu fungieren. Die Schulungen decken viele Funktionen von ORBIS ab, etwa Patientenadministration, Krankengeschichte, Befunden, Erfassen von Diagnosen, Wundmanagement und zum Teil die Fieberkurven.



**10:00**

### Jour fixe

Im Team werden aktuelle und offene Punkte, Problemthemen und organisatorische Angelegenheiten abgestimmt.



## 11:30

### Bereit für den End-User

In der Vorbereitung der End-User-Schulungen, welche im September 2024 starten werden, ist es wichtig, die Vielzahl an Mitarbeitern unterzubringen und berufsspezifische Schulungen zu organisieren. Dabei wird darauf geachtet, jeden in genau jenen Bereichen zu schulen, die er tatsächlich benötigt – nicht zu viel und nicht zu wenig.



## 12:30

### Auch Pausen müssen sein

... kreativer Austausch inklusive.



## Steckbriefe

**Wir sind:** Das Digi-Team mit Magdalena Neuhofer, MSc, Anja Sumereder, BSc und Maria Roithmair, BSc

**Unser Alter liegt zwischen:** 25 und 36

**Wir wohnen in:** Grieskirchen, Weißkirchen, Feldkirchen und Kimpling

**Absolute Lieblingsband oder -YouTuber:** Bilderbuch

**In der Pause reden wir ständig über:** alles, was uns in den Sinn kommt

**Unser Vorgesetzter zeichnet sich aus durch:** wöchentliche Süßigkeitenlieferungen



## 13:00

### ORBIS-Hotline

Alle Mitarbeiter mit Fragen rund um ORBIS können sich per Telefon oder E-Mail an den ORBIS-Servicedesk wenden. Klassische Fragen drehen sich hier um Berechtigungen, Prozesse, das System selbst sowie organisatorische Aspekte.



## 15:00

### Austausch mit Trainern

Die Trainer zeichnen sich durch ihr breites Fachwissen und ihre Systemkompetenz aus. Für das Team ist es wichtig, sich regelmäßig mit ihnen auszutauschen. Die Trainer werden von der Herstellerfirma Dedalus und dem Klinikum-Partner x-tention entsandt. Auch Klinikum-Mitarbeiter fungieren als Trainer.



Abfall ist ein wichtiger Rohstoff und daher nicht wertlos. Wird Müll richtig verwertet, ist er in neuer Form in vielen Geschäften erhältlich.

*Richtig getrennt im Großbetrieb*

# Jede Menge Müll

Über die Mülltrennung existieren viele Vorurteile, doch die Fakten zeigen, Mülltrennung spielt im Rahmen der Ressourcenschonung eine große Rolle. Warum jeder zu Hause Müll trennen sollte und welchen Beitrag ein Großbetrieb wie das Klinikum zum Umweltschutz leisten kann, beleuchten wir im Interview mit Wolfgang See, Abfall- und Gefahrgutbeauftragter am Klinikum.

Interview mit **Wolfgang See**,  
Abfall- und Gefahrgutbeauftragter am Klinikum



**Klinikum: Mülltrennung ist ein Haufen Arbeit und bringt mir persönlich gar nichts! Was sagen Sie dazu?**

Wolfgang See: Organisiertes Mülltrennen bringt mir persönlich sehr viel. Durch Recycling, also das Wiederverwerten von Abfällen, können der Verbrauch natürlicher Res-

ourcen und der Energieverbrauch reduziert werden. Das Potenzial ist enorm, aber längst nicht ausgeschöpft. Größere Recyclingquoten, eine noch bessere Qualität recycelter Materialien und ein höherer Grad an Wiederverwertung tragen in Zukunft noch mehr zum Umweltschutz bei.

**Wie kann die Trennung von Stoffen dazu beitragen, dass Abfälle zur Quelle wertvoller Rohstoffe werden?**

Werden Abfälle präzise sortiert, können sie optimal recycelt und als Ausgangsstoffe für neue Produkte eingesetzt werden. Mülltrennung ist also die Basis für einen nachhaltigen

Umgang mit Ressourcen. Die gute Nachricht fürs Klima: Mülltrennung reduziert die Verbrennung von Restmüll und dadurch CO<sub>2</sub>-Emissionen.

**Durch welche Verfahren werden zum Beispiel gesammelte Verpackungen genutzt?**

Kunststoffe werden größtenteils mechanisch aufbereitet. Rezyklate entstehen durch Sortierung, Reinigung und Einschmelzung. Die hochwertige Aufbereitung von Kunststoffabfällen ersetzt Neuware.

**In welche Sorten wird der Müll am Klinikum getrennt?**

Wir trennen in Restmüll, Papier, Kunststoff und Gefahrgut, wie Löse-

## SCHON GEWUSST ...?

### In den gelben Sack bzw. in die gelbe Tonne kommen

- Kunststoffverpackungen wie Plastikflaschen, Joghurtbecher, Tragetaschen, Kanister, Styropor, Netze und Verschlüsse
- Materialverbundverpackungen wie Milch- und Saftpackungen
- Metallverpackungen wie Getränke- und Konservendosen, Tuben und Deckel
- Verpackungen aus Textilien, Holz oder auf biologischer Basis
- Bitte nicht: Spielzeug, Hausrat oder Rohre aus Kunststoff, Verpackungen mit Restinhalt, Kaffeekapseln, große Folien oder Bodenbeläge.



Geldstrafen. In meinen Aufgabenbereich fällt die Beratung des ganzen Unternehmens in Sachen Mülltrennung. Es liegt an mir, die Geschäftsführung auf Änderungen bei Vorschriften oder auf etwaige Missstände aufmerksam zu machen, den Entsorgungsablauf zu überwachen sowie die Entleerung zu organisieren, Neuerungen bei der Mülltrennung auszuarbeiten und auch neue Konzepte aufzusetzen und der Geschäftsführung vorzulegen. Bei Bedarf übernehme ich Vortragstätigkeiten am Ausbildungszentrum Wels, zum Beispiel im Lehrgang zur Operationstechnischen Assistenz (OTA). Ich trage auch auf der IMC Hochschule für Angewandte Wissenschaften Krems, im Rahmen der Hygieneausbildung zum Thema „Medizinische Abfälle, Abfälle im Klinikum“ vor.

### Welche Neuerungen kommen auf dem Sektor der Entsorgung auf Unternehmen in nächster Zeit zu?

Die nächste große Neuerung und Herausforderung wird die neue Verpackungsverordnung, welche eine getrennte Sammlung von Hohlkörpern, Folien oder Styropor vorsieht. Es gibt auch ständig Neuerungen, was im Rahmen des Restmülls entsorgt werden darf. Rechtliche Änderungen kommen immer wieder und wir sind in der Pflicht, diese umzusetzen. ■

### SO KANN JEDER VON UNS ABFALL REDUZIEREN

1. Reste aufbrauchen
2. Stofftaschen statt Plastiktüten
3. Unverpackt-Läden
4. Wiederverwendbaren Becherto-go verwenden,
5. Leitungswasser trinken
6. Lieber teilen als alles alleine anschaffen
7. Secondhand-Shopping
8. Reparieren statt wegwerfen
9. Tauschen statt wegwerfen
10. Nachfüllen statt kaufen



### ABFALLMENGEN AM KLINIKUM 2023

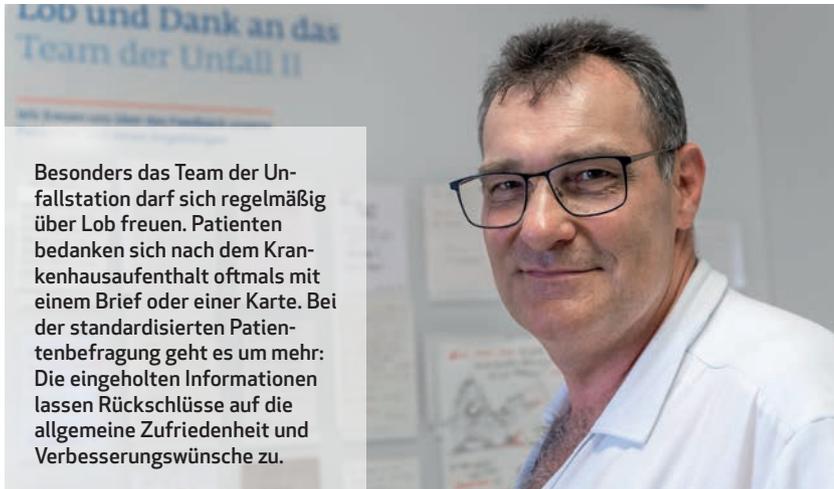
- Restmüll:** ca. 900.000 kg
- Altpapier:** ca. 260.000 kg
- Vernichtete Akten:** ca. 92.000 kg
- Kunststoff:** ca. 66.000 kg
- Weißglas:** ca. 21.000 kg
- Buntglas:** ca. 4.000 kg
- Infektiöser Abfall:** ca. 35.000 kg
- Gefährlicher Abfall:** ca. 24.000 kg

**Gesamtabfallmenge:**  
**ca. 1.700.000 kg**

mittel-Wasser-Gemische, Desinfektionsmittel, Altöl, Leuchtstoffröhren, Druckgaspackungen, Altmetall, Elektronikschrott, infektiöser Abfall, Biomüll, Glas, Batterien, Medikamente, Zytostatika, Organabfälle, Xylol und viele mehr.

### Welche Verantwortung bringt Ihr Tätigkeitsbereich mit sich? Welche Ausbildung ist dafür notwendig?

Für meine Tätigkeit benötigt man in Österreich die Ausbildungen zum Abfallbeauftragten, Gefahrgutbeauftragten und Abfallrechtlichen Geschäftsführer. Ich bin für die Umsetzung und Einhaltung der Richtlinien und Bestimmungen des Abfallwirtschaftsgesetzes am Klinikum verantwortlich. Das umfasst die Abfallvermeidung, Vorbereitung zur Wiederverwendung, energetische Verwertung und Abfallentsorgung sowie das Recycling. Aber auch das richtige Verpacken des Gefahrguts, die korrekte Verladung bzw. Sicherung am LKW und die Kontrolle der UN-Nummern – dem von den Vereinten Nationen festgelegten Stoffnummern – gehören dazu. Bei Nichteinhaltung drohen massive



Besonders das Team der Unfallstation darf sich regelmäßig über Lob freuen. Patienten bedanken sich nach dem Krankenhausaufenthalt oftmals mit einem Brief oder einer Karte. Bei der standardisierten Patientenbefragung geht es um mehr: Die eingeholten Informationen lassen Rückschlüsse auf die allgemeine Zufriedenheit und Verbesserungswünsche zu.

Wichtiger Input für Qualitätssicherung

## PATIENTENBEFRAGUNG NEU

Als standardisiertes Tool kommt der Patientenbefragung ein wichtiger Stellenwert in der Qualitätssicherung eines Gesundheitsbetriebs zu. Am Klinikum steht das Instrument bereits seit 2016 in einheitlicher Form zur Verfügung, neu ist die verkürzte Form.

Die Adaptierung wurde vorgenommen, um mehr Übersichtlichkeit zu geben und die Rücklaufquote weiter zu erhöhen“, erklärt Andreas Kästner von der Klinikum-Qualitätssicherung. Im Rahmen eines stationären Aufenthalts und in der operativen Tagesklinik erhalten erwachsene Patienten und Begleitpersonen von Kindern die Möglichkeit, per Fragebogen Feedback zu geben. „Die Rücklaufquote liegt derzeit bei 20 Prozent und soll auf mindestens 30 erhöht werden“, so der Projektkoordinator. „Die Rückmeldungen fallen im Durchschnitt gut aus!“, freut sich Kästner. Die abgefragten Informationen ergehen an die Abteilungs- und Stationsleitungen, um aus Rückmeldungen der Patienten Verbesserungen ableiten zu können.“



„Der Feedbackbogen ist eine einfache Möglichkeit, um Lob und Kritik zu äußern – unmittelbar im Rahmen des stationären Aufenthalts, wenn alle Eindrücke noch frisch sind.“

Andreas Kästner, MA  
Qualitäts-, Risikomanagement  
und Organisationsentwicklung



## Reingeschnuppert EXKURSION MEDIZININFORMATIK

Berufsnachwuchs gesichert! 16 Schülerinnen und Schüler der Maturaklasse der HTL Grieskirchen Fachrichtung Medizininformatik freuten sich über eine Einladung ins Klinikum. Krankenhausluft schnupperten sie einen Vormittag lang mit ihren Lehrern beim Bohren eines intraossären Zugangs, beim Üben laparoskopischer Eingriffe am Hightech-Simulator und beim Beobachten einer roboterassistierten Operation.



**Der Feedbackbogen kann in die Postkästen auf den Stationen eingeworfen werden.**

## Patientenleitsystem

# Richtig ans Ziel kommen

So wie andere Wegweiser kommen auch Leitsysteme in die Jahre. Die Abteilung für Qualitäts-, Risikomanagement und Organisationsentwicklung unternahm gemeinsam mit dem Administrativen Patientenmanagement und den Verantwortlichen für Beschilderungstechnik eine Bestandsaufnahme, über welche Hinweise Patienten und Mitarbeiter derzeit ihren Weg durchs Klinikum finden. Auf dieser Basis wird ein neues Leitsystem konzipiert.

**A**nstelle der großen silbernen Tafel im Empfangsbereich wird es zukünftig zwei 55-Zoll-Touchdisplays geben – wie in der PlusCity“, sagt Projektverantwortliche Theresa Lattner.

„Sie unterstützen Patienten und Besucher, aber auch Mitarbeiter bei der Navigation durch die Stockwerke der verschiedenen Bauteile des Klinikums.“ Als Zusatzinfo können auch Veranstaltungen und Informationen abgerufen werden. „Darüber hinaus ist auch ein QR-System im ganzen Haus geplant. Scannt man diese über die Handykamera, wird man mittels Anzeige vom momentanen Standort zum gewünschten Ziel gelotst.“



„Das neue Beschilderungssystem soll von uns bei Übersiedlungen und Umbauten selbst adaptiert werden können.“

Thomas Schmidbauer, Innenausbau, Malerei und Tapeziererei



„Große Touchdisplays wie in der PlusCity und ein QR-Trackingsystem helfen, den Weg durchs Klinikum zu finden.“

Theresa Lattner, BSc, MSc,  
Projektverantwortliche

Der Anstoß für das Projekt stammt von Thomas Schmidbauer, der für den Innenausbau am Klinikum verantwortlich ist. „Wir haben uns dann das Leitsystem im ganzen Haus angesehen und unterschiedliche Bezeichnungen und Beschriftungsformen sowie auch manchen Irrweg entdeckt. Der Standort Wels hat 2023 sein 120-Jahr-Jubiläum gefeiert, da wird seit Jahrzehnten ständig neu und umgebaut.“ Ein weiterer ausschlaggebender Aspekt: „Für Personen mit Sehschwäche sind manche Beschilderungen schwer lesbar, vor allem, wenn die Kennzeichnungen mancher Bauteile in ähnlichen Farben gehalten sind.“

## DIE AGENDA

Eine Analyse der Untersuchungsergebnisse hat folgende Prioritäten herauskristallisiert: „In einem ersten Schritt werden alle Bereiche innerhalb des Leitsystems einheitlich benannt“, so Lattner. „Wichtig ist auch die Erstellung einer einheitlichen Vorlage für die Beschilderung im Hochparterre der Bauakte, vor den Liften und in den Liften. Diese müssen der ÖNORM B1600 gut leserlich und einheitlich sein und – das ist besonders wichtig – auch hausintern bei Übersiedlungen oder Neubauten geändert werden können.“ Bis Ende 2024 werden Bauteil für Bauteil alle bestehenden Tafeln hinsichtlich Inhalt, Lesbarkeit und Position evaluiert. ■



Wie es eine Gesundheitseinrichtung schafft, attraktiver Arbeitgeber für Absolventen des Bachelorstudiengangs Physiotherapie zu werden, steht im Mittelpunkt einer Forschungsinitiative.

*Die Zukunft der Physiotherapie*

# What WorX

Die attraktive Gestaltung des Arbeitsplatzes und die langfristige Bindung an einen Arbeitgeber sind wichtig und werden zukünftig immer wichtiger. Dies betrifft auch die Berufsgruppe der Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten. Vor diesem Hintergrund entstand das Forschungsprojekt „What WorX“ der FH Gesundheitsberufe OÖ in Kooperation mit der OÖ Gesundheitsholding und dem Klinikum Wels-Grieskirchen.

**Z**wischen den Bedürfnissen angehender Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten und den Anforderungen der Gesundheitseinrichtungen soll damit eine Brücke geschlagen werden. Die Kernfrage des Projekts lautet „Was können Kliniken tun, damit sich Physiotherapie-Absolventinnen und Absolventen dort bewerben?“

## DER ANSTOSS

Die Initiative zu „What WorX“ rührt von einer einfachen, aber tiefgreifenden Frage. Christine Spindler, leitende Physiotherapeutin am Klinikum, stellte in den Raum: „Was können wir tun, damit wir für Absol-



„Was können wir tun, damit wir für Absolventen attraktiv sind und bleiben?“

Christine Spindler,  
leitende Physiotherapeutin

ventinnen und Absolventen attraktiv sind und bleiben?“ Sie brachte damit den Stein für eine detaillierte Untersuchung ins Rollen, welche Ansatzpunkte zur Beantwortung und Umsetzung liefern soll.

## FORSCHUNGSANSATZ UND METHODIK

Das Projekt „What WorX“ verwendet ein Mixed-Methods-Design, um sowohl quantitative als auch qualitative Daten zu sammeln. Der speziell für die Studie entwickelte Online-Fragebogen zielt darauf ab, die Präferenzen und Wünsche der Physiotherapie-Studierenden in den letzten beiden Semestern in Bezug auf die Arbeitsplatzwahl zu erheben. Weiters sollen beeinflussende Faktoren identifiziert werden. Qualitative Interviews im Anschluss sollen tiefere Einblicke in die Beweggründe und Entscheidungsprozesse der Studierenden geben.

## KOOPERATION UND TEAMGEIST

Unter der Leitung von Herbert Schachner, Mitglied des Lehr- und Forschungspersonals der FH Gesundheitsberufe OÖ, und mit wissenschaftlich-methodischer Unterstützung durch Gudrun Diermayr, Forschungscoordination Studiengang Physiotherapie, sowie Melanie Karrer, Lehre und Forschung Pflegewissenschaft, versammelt das Projekt ein multidisziplinäres Team. Gleichzeitig stehen Claudia Hintersteiner, Personaldirektion der OÖ Gesundheitsholding GmbH, und Denise Sattlberger, Physiotherapeutin am Physikalischen Institut am Klinikum, dem Forschungsprojekt

in beratender Funktion zur Seite. Durch die Kooperation ist eine breite Perspektive gewährleistet.

## ERWARTETER NUTZEN UND LANGFRISTIGE ZIELE

Die Ergebnisse der Befragung werden den Gesundheitseinrichtungen wertvolle Anhaltspunkte bieten, wie sie ihre Stellenangebote und Arbeitsbedingungen optimieren können, um für angehende Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten attraktiver zu sein. Diese Maßnahmen sollen nicht nur die Rekrutierung erleichtern, sondern auch den Verbleib im Beruf fördern und somit die Kontinuität und Qualität der Patientenversorgung verbessern.

## AUSBLICK UND WEITERE FORSCHUNG

Mit „What WorX“ steht ein Projekt in den Startlöchern, welches die Möglichkeit bietet, seine Forschungsmethoden auf andere Berufsgruppen auszuweiten und damit einen breiteren Beitrag zur Lösung des Fachkräftemangels im Gesundheitswesen zu leisten. Die Publikation der Ergebnisse in einem internationalen Fachjournal wird dazu beitragen, die Diskussion auf eine weiterreichende Ebene zu heben und zusätzliche Forschungsiniciativen zu inspirieren. ■



Durch innovative Ansätze wie „What WorX“ kann das Berufsfeld der Physiotherapie gestärkt und die Gesundheitsversorgung nachhaltig verbessert werden. Gezielte interprofessionelle und interdisziplinäre Zusammenarbeit verschiedener Stakeholder generiert einen Benefit für die Arbeitswelt der Physiotherapie.

Alle Infos zum Projekt:



**Aktuelle Bewerbungszeiten  
noch bis 15.08.2024:**

Bachelor Studiengänge Biomedizinische Analytik, Gesundheits- und Krankenpflege, Logopädie und Radiologietechnologie, Hochschullehrgänge in der Pflege

**Bewerbung unter:**



## VFVG-Dreiländertagung von 26. bis 27. September in Linz

Die FH Gesundheitsberufe OÖ ist Gastgeberin der nächsten Dreiländertagung des Vereins zur Förderung der Wissenschaft in den Gesundheitsberufen (VFVG). Praktikerinnen und Praktiker, Forschende, Lehrende und Stakeholder sind eingeladen, sich über Primärversorgung, Praxisnetzwerke und Interprofessionalität auszutauschen. Das Programm: hochkarätige Speakerinnen und Speaker mit Vorträgen und Workshops zum Leitthema „Vernetzte Versorgung“. Zudem gibt es am 25. September eine Pre-Conference für Bachelor-Studierende aller Gesundheitsberufe.

**Sichern Sie sich am besten gleich noch Ihr Ticket!**

**Anmeldung unter:**

**[www.fh-gesundheitsberufe.at](http://www.fh-gesundheitsberufe.at) → Dreiländertagung**



Wo bist du? Als Sternenkinder werden jene Kinder bezeichnet, die vor, während oder kurz nach der Geburt versterben. Statistisch gesehen verlaufen in Österreich rund vier von zehn Schwangerschaften auf diese Weise, man geht von 10.000 bis 12.000 Sternenkindern jährlich aus.



# Unterstützung für Sternenkinder-Familien

Am Klinikum werden Familien von Sternenkindern durch ein interprofessionelles Team betreut. Neben der körperlichen Gesundheit der Mutter ist auch eine psychologische und spirituelle Begleitung wichtig, um den Verlust aufarbeiten zu können.

**K**linikum-Seelsorgerin Margot Brucker streicht die Wichtigkeit der umfassenden Betreuung heraus: „Es gibt unendlich viele verschiedene Geschichten. Wie für die Eltern sind auch die Gegebenheiten für die betreuenden Klinikum-Mitarbeiter ganz unterschiedlich.“

Das Netzwerk schließt Hebammen, Experten der Gynäkologie, der Pflege, der Psychologie und der Sozialarbeit sowie das Team der Seelsorge ein. Viele Fragen tun sich auf: „Muss



„Manche Babys versterben früh im Mutterleib, andere kommen nicht lebensfähig zur Welt.“

Mag. Margot Brucker, BSc,  
Seelsorgerin am Standort Grieskirchen

die Geburt eingeleitet werden, da sonst Gefahr für die Mutter besteht? Möchten die Eltern das Kind nach der Geburt halten, Zeit mit ihm verbringen? Welche Möglichkeiten des Abschiednehmens gibt es?“, zählt Brucker auf.

## Was helfen kann

Die betreuenden Teams gehen davon aus, dass je bewusster und selbstbestimmter Familien der Situation begegnen können, desto besser wird die Erfahrung angenommen und ins weitere Leben integriert. „Die Eltern sollen über alle medizinisch vertretbaren Möglichkeiten informiert werden, wie sie ihr Kind bekommen können. Nach der Geburt können sie das Kind in geborgener Umgebung sehen oder auch halten. Auch ältere Schwestern oder Brüder sind Trauernde und können sich vom Geschwisterchen verabschieden. Fotos vom Kind, ein Kleidungsstück oder ein Stofftier können wertvolle Erinnerungsstücke sein. Für die Zeit nach der Geburt ist es für die Angehörigen wichtig, miteinander und mit Vertrauten über ihr verstorbenes Kind zu sprechen.“

## Begleitung und Rituale

„Das Einrichten eines Trauerortes zu

Hause oder ein Begräbnis sind bedeutende Rituale, um den Gefühlen der Trauer bewusst zu begegnen und den Tod des Kindes zu akzeptieren“, so Brucker. Am Welser Stadtfriedhof und am St.-Sebastian-Friedhof in Grieskirchen gibt es Grab- und Gedenkstätten für Sternenkinder. Die Krankenhauseelsorge gestaltet mehrmals jährlich pro Standort ein interreligiöses gemeinschaftliches Begräbnis für die Kinder, die in den Monaten davor verstorben sind.



Mit der Aktion „1.200 Kilometer für Sternenkinder“ machte der Grazer Schriftsteller, Marathonläufer und fünffache Sternenkinderater Rainer Juriatti auf das Thema aufmerksam. In 40 Etappen sorgte er laufend quer durch Österreich für Awareness-Steigerung. Am 22. Mai machte er halt in Wels, wo er im Austausch mit vielen Klinikum-Berufsgruppen die Unterstützung von Sternenkinder-Familien beleuchtete.



*Wohin soll ich mich wenden?*

# Orientierungs- und Hilflosigkeit

Suche nach Orientierung – das kennen wir aus vielen Lebensbereichen. Einigen von Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, fällt bestimmt auch gleich die Schubertmesse ein mit dem Eingangslied „Wohin soll ich mich wenden, wenn Gram und Schmerz mich drücken? Wem künd' ich mein Entzücken, wenn freudig pocht mein Herz?“

Die jüngere Generation drückt die Gefühlswelt eher in Hits und Schlagern aus, die aber oft die gleiche Problematik besingen – Einsamkeit, Traurigkeit und Sehnsucht nach einer besseren Welt. Dem Rocksänger und Songwriter Andreas Kümmert aus Gemünden am Main, berühmt durch seine Songs „Rocket Man“ und „Simple Man“ in der Castingshow „The Voice of Germany“, ist es ein Anliegen, in seinen Texten das Bedürfnis der Menschen zu erspüren und in einen emotionalen Song zu bringen, der die Menschen anspricht und mitreißt.



Sr. Petra Car,  
Provinzoberin der Kreuzschwestern  
[kreuzschwestern.eu](http://kreuzschwestern.eu)



Seit jeher ist Musik eine Ausdrucksmöglichkeit für Einsamkeit, Traurigkeit und Sehnsucht nach einer besseren Welt. Sänger Andreas Kümmert spürt in seinen Texten den emotionalen Bedürfnissen der Menschen nach.

Zeit füreinander haben, das drückt auch die Frage in der Schubertmesse aus: „Wem künd' ich mein Entzücken?“ Viele Menschen leiden unter Einsamkeit. Mehrere Studien zeigen Zusammenhänge von Einsamkeit und einem höheren Risiko für körperliche Erkrankungen, Depressionen und kognitiven Beeinträchtigungen – und das nicht nur bei älteren Menschen. Auch Kinder und Jugendliche sind betroffen, laut einer aktuellen Studie aus dem Robert-Koch-Institut.



Wohin geht der Weg? Wer ist mein Ansprechpartner? In seiner „Deutschen Messe“ thematisiert der österreichische Komponist Franz Schubert (1797–1828) die Suche nach dem richtigen Weg. Alle Antworten finden sich bei ihm in Gott.

Das muss erschrecken und uns in unserem Handeln inspirieren. Was tun? Songwriter Andreas Kümmert tut es auf seine Weise und vielleicht finden wir eine Möglichkeit, Orientierung und Halt zu geben, da zu sein für Menschen in Notsituationen. Werden wir kreativ und leidenschaftlich in unserer Bereitschaft, mit offenen Augen und Herzen suchenden Menschen Orientierung zu geben!



Businessrun 2024 – wir waren dabei!

13. Welser Businessrun:

## VOLLER ERFOLG FÜRS KLINIKUM



Stolz auf die Top-Platzierung in der Firmenwertung: die Klinikum-Geschäftsführung mit Mag. Dietbert Timmerer und Mag. Carmen Katharina Breitwieser.



Die Mitarbeiterinnen Helga Sallaberger und Helena Hehenberger zogen mit ihren Startnummern das große Los und räumten bei der Tombola tolle Preise ab.

**Mit über 400 Teilnehmern erreichte das Team der Klinikum-Belegschaft auch heuer wieder den hervorragenden zweiten Platz in der Firmenwertung.**

Bei der Lauf-Einzelwertung der Männer konnte Lukas Meindlhumer ebenfalls wie im Vorjahr den zweiten Platz belegen (16:02,8). Bei der Lauf-Einzelwertung der Damen erreichte Julia Schwarzinger den zwölften Platz und war somit die schnellste Frau des Klinikums. Das Damen-Firmenteam der Diätologinnen Magdalena Wimhofer, Barbara Schatzl und Mariella Traxler kam mit der Gesamtzeit von 1:11:57 auf Platz zwei, das Team „The rANÄs II“ mit 1:18:35 auf Platz fünf.

Die Veranstaltung bot eine ideale Mischung aus sportlichem Ehrgeiz und geselligem Beisammensein. Der Businessrun ist mittlerweile fixer Bestandteil des Veranstaltungskalenders. 2025 geht's in die nächste Runde – mit einem neuen Teilnehmerrekord im Visier!

Gut für die Gesundheit und mehr

## VITAMIN B, E, A, C UND H



**„Vital im Spital“ bedeutet viel für die Klinikum-Mitarbeiter – unter anderem auch die Förderung der Betriebsgemeinschaft.**

Dies bewiesen die Klinikum-Beachvolleyballer mit herausragendem Einsatz. Das Kick-off-Event des mittlerweile traditionellen Firmensportliga-Beachvolleyball-Turniers fand am 20. Juni am Maxlbeach statt. Mitarbeiter aus den verschiedensten Klinikum-Berufsgruppen traten mit klingenden Teamnamen wie „Beach'n bis der Arzt kommt“ oder „Krankheitsblocker“ an.



First Ed weiß, wie man schnell und richtig hilft. Bist auch du ein Ersthelfer oder eher ein Nichthelfer? Was ist richtig? Kreuze an! (Mehrfachnennungen möglich)



## Plötzliche Verwirrtheit oder Orientierungslosigkeit ...

... kann ein Anzeichen für akute Beschwerdebilder oder auch eine ernste Erkrankung sein. Wie kann man Betroffenen im Ernstfall helfen?

**1**

Bei plötzlicher Verwirrtheit gibt es einige Erste-Hilfe-Maßnahmen, die man ergreifen kann:

- Sorge für eine ruhige Atmosphäre und ein sicheres Umfeld!
- Leite den Betroffenen an, sich zu konzentrieren und ruhig und tief zu atmen!
- Ein Schnapsel hilft immer.



Klinikum-Mitarbeiter, die alle Fragen in der Klinikum-Mitarbeiter-App MIA richtig beantworten können, haben die Chance auf einen Florentini-Gutschein!

**2**

An einen Schlaganfall denken! Ein Verdacht liegt vor, wenn ...

- einseitige Lähmungserscheinungen auftreten.
- ein Mundwinkel herabhängt.
- hohes Fieber auftritt.

**3**

Ältere Menschen trinken oft nicht ausreichend. Auch bei einer Austrocknung kommt es zu Verwirrtheit und Desorientierung.

- Zu empfehlen sind Kneipen in eiskaltem Wasser mit anschließendem Auftragen einer Feuchtigkeitslotion.
- Dehydrierte ältere oder kranke Menschen bzw. Kleinkinder benötigen ärztliche Unterstützung, Flüssigkeitszufuhr alleine reicht nicht aus.
- Treten Verwirrtheit, Herzrasen und Muskelkrämpfe auf, muss die Rettung alarmiert werden.



Sie möchten das Klinikum-Magazin gerne zu Hause lesen?

Senden Sie uns ein E-Mail an [marketing@klinikum-wegr.at](mailto:marketing@klinikum-wegr.at) mit Ihren Adressdaten. Wir freuen uns über Ihre Bestellung!

Gilt nicht für Klinikum-Mitarbeiter.

Was ist los  
Am Klinikum

Gleich vormerken!

11.09.

Orthopädischer Dialog

25.09.

Wissensforum Fokus: Krebs

27.09.

Infotag der Selbsthilfegruppen

2. bis 05.10.

Messer Jugend und Beruf



Von Hasselback Potatoes  
bis zur veganen Mayonnaise

# Breit gefächert zum Grillevent

Ein österreichischer Sommer ohne Grillfest – undenkbar!  
Die perfekten Ergänzungen zu Kotelett, Käsekrainer  
und Spießen zeigt uns Christoph Mayrhofer,  
Küchenleiter am Klinikum-Standort Wels.

## Hasselback Potatoes

4–6 mehlig Kartoffeln, mittelgroß (ca. 800 g)

3–4 EL Olivenöl

Meersalz und schwarzer Pfeffer aus der Mühle

40 g gemischte Kräuter (Schnittlauch, Petersilie,  
Kresse ...)

50 g Parmesan

Kartoffeln waschen, trocknen und im Abstand von ca. einem halben Zentimeter einschneiden – aber nicht durchschneiden! Mit Olivenöl einpinseln, mit Salz und Pfeffer würzen. Kartoffeln bei geschlossenem Deckel ca. 20 Minuten grillen. Kartoffeln mit unterschiedlichen Kräutern oder Parmesan garnieren und weitere zehn Minuten grillen. Mit Toppings warm servieren.

### Tipp:

Die Kartoffel mit zwei Holzstäbchen begrenzen, dann gelingt es leicht, nicht bis ganz nach unten zu schneiden.



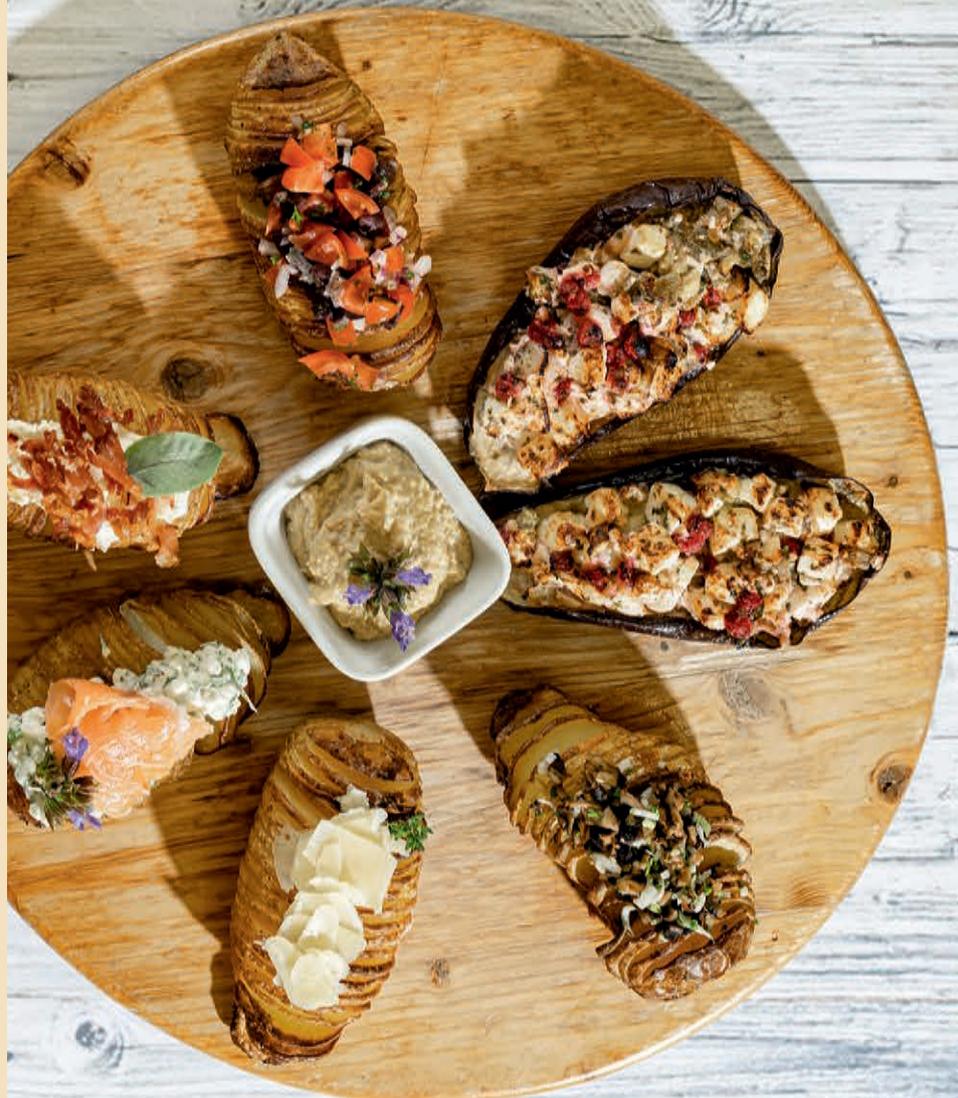
### ■ DIE BESTEN TOPPINGS:

Halloumi, Zucchini und Balsamico-Zwiebeln

Con Pebre mit Petersilie, Tomate, Kapern, Schalotte, Olivenöl und Limettensaft

Crème fraîche & Kaviar oder Lachs

Pico de Gallo mit Koriander, Avocado, Oliven, Limettensaft und Chili



## Gefüllte Auberginen

3 Auberginen  
 grobes Meersalz, Olivenöl  
 Knoblauch  
 150 g Feta  
 15 g Petersilie, glatt  
 50 g Johannisbeeren  
 50 g Hüttenkäse  
 Schwarzer Pfeffer aus der Mühle  
 Olivenöl

Auberginen längs halbieren, Fruchtfleisch in Rauten einschneiden, Rand aussparen. Schnittflächen mit grobem Meersalz einreiben, auf Backblech legen, mit Frischhaltefolie abdecken und 15 Minuten ziehen lassen. Überschüssiges Salz abstreifen und mit Olivenöl beträufeln. Für ca. zehn Minuten bei geschlossenem Deckel grillen, dabei einmal wenden. Für die Fülle Knoblauch hacken, Feta würfeln. Beides mit gehackter Petersilie, Johannisbeeren und Hüttenkäse in eine Schüssel geben. Fruchtfleisch aus den Auberginen lösen, mit restlichen Zutaten mischen und würzen. Auberginhälften füllen und nochmals für ca. 15 Minuten bei geschlossenem Deckel grillen.



## Im Handumdrehen selbst gemacht



### ■ KETCHUP:

Eine Zwiebel und eine Knoblauchzehe in Öl kurz anrösten, 200 g Tomatenmark begeben. Mit 150 ml Wasser ablöschen und aufkochen. 1 EL Apfelessig, 2 EL Ahornsirup (optional Zucker) und 1 TL Salz hinzufügen und einkochen lassen. Im Anschluss fein pürieren und noch heiß in sauberen Gläsern verschließen. Kann optional mit Chili oder Curry verfeinert werden.



### ■ SENF:

Jeweils 100 g helle und dunkle Senfkörner im Mixer fein mahlen. Achtung: Pausen einlegen, damit das Mehl nicht heiß wird und bitter schmeckt! 280 ml Apfelessig mit 100 ml Wasser in einem Topf erhitzen und wieder abkühlen lassen. Senfmehl mit 2 TL Salz und 70 g Zucker unterrühren. Mit 1 TL Kurkuma erhält der Senf eine schöne Farbe. Zehn Minuten ziehen lassen. Bis zur gewünschten Konsistenz pürieren und in sterilen Gläsern lagern.

**Variationen:** Für Dijon-Senf mehr dunkle als helle Senfkörner verwenden! Kann mit ein paar Zweigen Estragon aromatisiert werden. Süßer Senf benötigt mehr helle Samen und mehr Zucker bzw. Honig. Kann mit Trockenfrüchten – zum Beispiel Feigen – veredelt werden.



### ■ MAJO OHNE EI:

100 ml Sojamilch ungesüßt mit 1/2 TL Senf mittelscharf und ein wenig Salz mit Stabmixer glattrühren. Auf höchster Stufe mixen und 220 g Raps- oder Sonnenblumenöl langsam hinzugeben, bis eine cremige Mayonnaise entsteht. 1/2 EL Zitronensaft untermixen.

Klinikum Wissensforum

# Fokus: Krebs

25. September 2024

18:00 Uhr

Festsaal, B7  
Klinikum-Standort Wels

**Eintritt  
frei!**

**18:00 bis 19:30 Uhr** Impulsvorträge

→ **Prostata, Brust, Lunge und Darm: Die häufigsten Krebserkrankungen**

*Prim.<sup>a</sup> Priv.-Doz. Dr. Sonja Heibl, Innere Medizin IV Internistische Onkologie*

→ **Früherkennung ist entscheidend!**

*Dr. Lukas Kutics, MSc, Innere Medizin IV Internistische Onkologie*

*Prim. Univ.-Prof. Dr. Harald Hofer, Innere Medizin I Gastroenterologie*

→ **Heilungschancen und innovative Therapien**

*Dr. Lukas Scagnetti, Innere Medizin IV Internistische Onkologie*

→ **Interdisziplinär und ganzheitlich: Onkologische Zentren in Wels**

*Prim.<sup>a</sup> Priv.-Doz. Dr. Sonja Heibl, Innere Medizin IV Internistische Onkologie*

**Krebs im Talk: Gebündelte Expertise der Kompetenzzentren –  
Erfahrungsberichte und Zukunftsvisionen**

*OÄ Dr. Irene Stadlhuber-Treffner, Brustgesundheitszentrum und Zentrum  
für Gynäkologische Tumore*

*Prim. Dr. Clemens G. Wiesinger, FEBU, MSc, Prostatakrebszentrum*

*MR Prim. Dr. Walter Schauer, PMPH, Chirurgie II Viszeralchirurgie*

*Prim.<sup>a</sup> Priv.-Doz. Dr. Sonja Heibl, Innere Medizin IV Internistische Onkologie*

**Im Anschluss:** Die Experten stehen persönlich für Ihre Fragen zur Verfügung.

## Infopoints

### Nutzen Sie die Beratungsangebote

- Leben mit Krebs
- Krebs und Psyche
- Ernährung bei Krebs
- Österreichische Krebs-  
hilfe Oberösterreich



[www.klinikum-wegr.at](http://www.klinikum-wegr.at)

Eine Veranstaltungsreihe  
in Kooperation mit:

**ORF** **RADIO** **oö**  
Weil wir Oberösterreich lieben